



# BÜCHEREI

FÜR GEISTESWISSENSCHAFT  
UND SOZIALE FRAGE

---

## 9. JOUR FIX

25. Januar 2002



# WAS SOLLEN WIR EIGENTLICH NOCH ALLES GLAUBEN? Vom Terror der Information

Gespräch in der Bücherei  
mit Rüdiger Blankertz, Johannes Grebe,  
Manfred Kannenberg

---

Bücherei für Geisteswissenschaft und Soziale Frage  
im S-Bahnhof Mexikoplatz  
Mexikoplatz 1 - 14163 BERLIN  
Telefon: 030/ 8029304 - Telefax: 030/ 8015322  
Email: [info@kulturbahnhof.net](mailto:info@kulturbahnhof.net) / Internet: [www.kulturbahnhof.net](http://www.kulturbahnhof.net)

---

**Schutzgebühr: 3 €**

Der Jour Fix befaßt sich mit dem Thema:  
«Der S-Bahnhof Mexikoplatz als Hieroglyphe der  
deutschen Geschichte»

- anläßlich des Verkaufs des Bahnhofs an private Investoren ...  
Alle 14 Tage freitags um 19:30 in der Bücherei

*Dokumentiert sind:*

Nr. 9: 25. Januar 2001

**Was sollen wir noch alles glauben?**

*Vom Terror der Information*

Gespräch in der Bücherei mit Rüdiger Blankertz, Johannes Grebe und  
Manfred Kannenberg

-- dieses Dokument ---

Nr. 6: 9. November 2001

**Der 9. November in der deutschen Geschichte**

*Ein Blick hinter die Kulissen des Weltgeschehens*

Vortrag von Rüdiger Blankertz und Gespräch in der Bücherei  
mit Johannes Grebe und Manfred Kannenberg

- Autoreferat und Zeittafel zum 9. November -

Nr. 4: 26. Oktober 2001

**Können wir die Probleme Lösen,  
die wir selbst erzeugen?**

Gespräch in der Bücherei

mit Rüdiger Blankertz, Johannes Grebe,  
Manfred Kannenberg

- Referat -

Nr. 2 am 28.09.01:

**Zauberlehrlinge in Not?**

*Zum Verständnis der gegenwärtigen Weltlage...*

Fortsetzung des Denkversuchs

Vortrag (Rüdiger Blankertz) und Gespräch

- Autoreferat -

Nr. 1: am 14.09.01:

**Das Undenkbare - ein Denkversuch**

*Zum 11. September 2001*

Vortrag von Rüdiger Blankertz

- Autoreferat -

**Die Referate** sind in der Bücherei für Geisteswissenschaft und Soziale  
Frage als Manuskriptdruck gegen eine Schutzgebühr  
bzw. im Internet ([www.kulturbahnhof.net/buecherei/texte/jourfix.html](http://www.kulturbahnhof.net/buecherei/texte/jourfix.html))  
erhältlich.

© by the author 2002

9. Jour Fix am 25. Januar 2002

## Was sollen wir eigentlich noch alles glauben? Vom Terror der Information

### Vorbemerkung

Da im Jour Fix die Teilnehmer das Thema und den Verlauf mitbestimmen, nehmen diese Abende manchmal überraschende Wendungen. So auch diesmal. Als Thema war vorgesehen: Deutschland - eine ungeschriebene Geschichte. *Von der vergessenen Schuld der Deutschen*. In der Einladung hatte ich geschrieben:

... Die Geschichte des 20. Jahrhunderts verbirgt uns in der allgemein geübten Betrachtungsweise etwas: ihre Ursachen. Nur wer dies zur Kenntnis nimmt, kann von einer Verantwortung und damit einer Schuld sprechen. Ursachen können nur gedanklich bestimmt werden. Die Gedanken, die im Werden der Tatsachen der jüngsten Geschichte entstanden sind, zeigen sich jedoch diesen Tatsachen nicht gewachsen. Die Tatsachen des sozialen, politischen und wirtschaftlichen Lebens der Gegenwart fordern das Eingeständnis, «daß man lebensfremd denkt» (Rudolf Steiner). – Haben die Deutschen nicht Gelegenheit genug gehabt, dieses Eingeständnis zu erbringen?...

Aber erstens kommt es anders, und zweitens stimmt's auch so...

### Einleitung

#### Was heißt eigentlich «Jour Fix»?

«Jour Fix! Ihr könnt ja nicht einmal mehr Deutsch!» sagte Wilfrid Jaensch vom Team der Bücherei, als er am 9. September 2001 von unseren Plänen hörte. Dabei hat er nicht einmal ganz unrecht. Wer kann schon wirklich deutsch? Aber diesmal hat er sich geirrt. «Jour Fix» ist selbstverständlich deutsch und wird einfach: <Schur fix> ausgesprochen. Schur kommt bekanntlich von <Scheren>. Z.B. wird das Schaf geschoren. Oder der kleine Aktienbesitzer. Was die Schur ist, weiß jeder, der schon einmal als Kleinunternehmer einen Bankkredit genommen hat. Auch Berlin

ist derzeit in der Schur. Der Berliner Schuldenberg ist fast halb so hoch wie der von ganz Argentinien. Ungeschoren kommen wir jedenfalls nicht davon. Und «fix»? Zugegeben, «fix» ist ein Lehnwort – und ein Fremdwort. Wer fix ist, ist schnell. Also eine schnelle Schur, - es geht also ganz fix mit dem Bankrott... Fix heißt als Fremdwort aber auch «fest» oder «fixiert». Die <idée fixe> ist die bekannte fixe Idee, die ebenso schnell im Hirn entsteht wie sie dort dann festsetzt. Wir sprechen hier nicht bloß von der Paranoia, oder auf deutsch vom Verfolgungswahn bzw. der Verschwörungstheorie, sondern von allen den Leuten, die uns die Welt mit Fakten erklären wollen...

Da der Bahnhof Mexikoplatz ja ein Miniaturbild der großen Welt da draußen ist, findet der Schur fix hier auch nur im Miniaturformat statt. Der Tag der großen Schur ist bei uns der kleine verächtliche 30. Juni, der von den neuen Eigentümern (hat nicht auch die Deutschland AG so etwas wie «neue Eigentümer», die uns alle nach und nach rausschmeißen?) zum Tag des Todes der Bücherei in diesem schönen Bahnhof bestimmt worden ist. Und warum sollte nicht auch denen, die hier hereingekommen sind, das dicke Fell geschoren werden, das uns davor schützt, mitzubekommen, was direkt vor unseren Augen sich alles abspielt?

Daß der «Schur Fix» ein urdeutsches «Seelen-Grunderlebnis» ist, hat schon der ebenso deutsche Dichter Christian Morgenstern herausgestellt. Deshalb soll hier jetzt am Anfang und am Schluß ein Gedicht zum «Jour Fix» (es hat zwei Teile) von ihm vorgelesen werden, in dem wir uns alle wiederfinden können – denn das sich Wiederfinden ist ja wohl der Sinn von Gedichten. Es heißt:

### *Das Mondscharf*

Das Mondscharf steht auf weiter Flur.  
Es harrt und harrt der großen Schur.  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf rupft sich einen Halm  
und geht dann heim auf seine Alm.  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf spricht zu sich im Traum:  
«Ich bin des Weltalls dunkler Raum.»  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf liegt am Morgen tot.  
Sein Leib ist weiß, die Sonn ist rot.  
Das Mondscharf.

- - - - -

Unsere Betroffenheit sollte aber auch einen Ausdruck finden, und deshalb dürfen nun auch jene humorig-ironisch-ernsten Anmerkungen nicht unerwähnt bleiben, die Morgenstern in der 2. Auflage zu diesem wunderschönen Gedicht über die Deutschen hinzugefügt hat.

Im Originalwortlaut, eckige Klammern: [Kommentar aus dem Jour Fix]  
«Anmerkungen:

*Mondscharf* = Mundscharf = etwa: Sancta Simplicitas! (Heilige Einfalt)

*steht*: Hier so viel wie träumt. [Es kommt nicht, es geht nicht, es ist einfach da]

*auf weiter Flur*: bedeutet das unabsehbare Gefilde des Menschlichen.

*harrt und harrt*: Man beachte den unwillkürlichen Gleichklang mit hart (durus), wodurch die Unabwendbarkeit des Wartens phonisch illustriert erscheint.

*der großen Schur*: Schur = jour (Tag, franz.). = dies irae, dies illae (Tag des Zorns, Tag des Gerichts) [Da heben wir ihn! Den DEUTSCHEN Jour Fix!]

*rupft sich einen Halm*: Der Mensch bescheidet sich in Resignation. Vgl. das klassische Wort von dem Jüngling, der mit tausend Masten in See sticht usw. Man könnte auch sagen: «Entsagen sollst du, sollst entsagen». [Wir entsagen zum Beispiel jeglichem NACHFRAGEN, und rupfen still und bescheiden unsere Geistesnahrung aus dem Blätterwald der internationalen Infotainment Industrie.]

*und geht dann heim auf seine Alm*: Es geht. Es läuft nicht, noch springt es. Darin liegt, wie in dem weichen, innigen «heim» - ein Wort, das nur der Deutsche hat - eine wehmütige Ergebenheit ohne Groll. Alm weist darauf hin, daß die Heimat des Verzichtenden wohl und immerhin doch in einer mäßigen Höhe zu denken ist. [Die «Bundesrepublik Deutschland» war bisher eine solche Alm]

*Das Mondscharf spricht*: Es spricht. Zu singen hat es doch wohl die rechte Frische nicht mehr. «Spricht» ist feierlich, dumpf; aber noch immer stark und bewußt. [Etwa wie Herr Schröder...]

*zu sich*: Nicht zu ändern. Es ist einsamen Geistes und verrät dies auch im Traum. [Es kommt z.B. nicht zum Jour Fix - Gespräch in die Bücherei!]

*im Traum*: Der Traum ist dem Mondscharf dasjenige Element, was dem Fisch die Flut.

*Ich bin des Weltalls dunkler Raum*: Das Mondscharf vergißt in seiner Schwermut ganz die Sterne. Sein Denken verschwägert sich schon langsam der andämmernden Todesnacht.

*liegt*: Es ist bereits umgesunken, vielleicht zwischen zwei und fünf Uhr morgens.

*Sein Leib ist weiß*: Es ist unschuldig geblieben wie Schnee. Fromm und mild hat es sein Geschick getragen und geendet. [Es hat niemals nachgefragt, warum das alles so ist.]

*Die Sonn ist rot*: Was kümmert den Sonnenball das Mondscharf? Er behält seine roten Backen. Seine brutale Gesundheit triumphiert in gleichgültiger Grausamkeit über das weiße Weh der geknickten Menschenseele. Vgl. auch Goethe: Seele des Menschen usw. ...»

Soweit Christian Morgenstern mit einer ersten Antwort auf die Frage: Was ist eigentlich der »Jour Fix«?

## Das Gespräch im 9. Jour Fix

*Zusammenfassende Darstellung des Inhalts von Rüdiger Blankertz*

Das Gespräch im Jour Fix wandte sich dem aktuellen politischen Geschehen zu. So wurde das vorgegebene Thema nicht «behandelt». Aber in seinen Grundzügen wurde es dennoch angesprochen. Man kann sagen: es zeigte sich die «deutsche Frage» in einer *ungewohnten* Gestalt: Sie ist nämlich eine Frage, die von den Deutschen nicht gestellt wird. Was wir für die «deutsche Frage» halten sollen – nämlich die Frage nach der staatlichen Existenzform eines Volkes, das im Herzen Europas eine für alle Nachbarn schwierige geographische und politische Position einnimmt – ist uns doch von eben diesen Nachbarn und Onkel Samuel aus Übersee aufgedrängt. In Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts hat es gezeigt: Ein deutscher Einheitsstaat nach dem Muster der Nachbarstaaten ist weder durchzusetzen noch wäre er auf Dauer existenzfähig. – Allerdings macht sich heute hier und da wieder die Ansicht geltend, daß Deutschland in altem staatlichen Glanze wiedererstehen müsse. Diese Ansicht stellt sich in Gegensatz zu der globalen Machtpolitik, welche die Deutschen in einem europäischen Einheitsstaat mit monarchistischer Tendenz aufgehen lassen wollen. In der «Europäischen Union» haben wir es offenbar mit dem Versuch zu tun, das Reich Karls des Großen neu zu schaffen. Fehlt nur noch Karl oder auch Otto...

Wir Deutschen sind über unsere eigenen Vorstellungen gar nicht gefragt worden – und es besteht auch nicht die Absicht, uns doch noch einmal zu fragen, welche politische und soziale Gestalt wir uns geben wollen. «Man» setzt voraus, daß wir die Zwangsjacke der EU akzeptieren. Für den Fall, daß dies nicht gelingt, stehen weitere Zwangsjackenmodelle bereit. Was aber nach Ansicht unserer Vormünder nicht geschehen darf, ist, daß die Deutschen sich ihre eigene Verfassung geben – also eine Verfassung, die ihnen aufgrund der Anlagen des deutschen Volkes und seinen besonderen Voraussetzungen angemessen wäre. Man fragt uns das nicht, und wir fragen uns das auch nicht. Wir fragen als Deutsche nicht – die deutsche Frage. Vielleicht, weil wir es nicht können. Vielleicht auch deshalb, weil wir uns nicht mehr oder noch nicht trauen. Denn:

«Wer nicht fragen kann, wie nur je ein Freier, bleibt im Trugesbann siebenfacher Schleier» dichtet Christian Morgenstern (in «Wer vom Ziel nicht weiß»).

Nur wer unbefangen zu fragen vermag, kann die richtigen Antworten finden und als solche erkennen. Wenn in der Frage die Antwort nicht schon läge – wie könnte ich denn wissen, ob die mir gegebene Antwort auch die Antwort auf die Frage ist? Deshalb sind selbstgestellte Fragen immer auch ein Zeichen der *Souveränität*. Denn der Fragende entscheidet, was eine Antwort wert ist. Deutsche Souveränität drückt sich zuerst darin

aus: Die Macht des Fragens zu erlangen. Die Antworten werden sich daraus dann ergeben.<sup>1</sup>

## Information – die organisierte Lüge?

Derzeit erleben wir das schämliche Ende einer schon lange dahindämmernden politischen und philosophischen «Fragekultur» nicht bloß in Deutschland. Statt Fragen zu stellen, verlegen sich die selbsternannten Hüter unserer öffentlichen Intelligenz – und das sind nicht bloß die Journalisten – darauf, Fakten wiederzukäuen. So schreibt Mathias Brökers in «Telepolis»<sup>2</sup>

«Wie man durch Ansammlung bedeutungsloser Fakten die Fiktion dessen <Was wirklich geschah> konstruiert, demonstriert das Nachrichtenmagazin <Spiegel> in seiner gleichnamigen Serie. Mit minutiöser Faktenhuberei wird das Drama des WTC-Einsturzes nachgestellt und so getan, als ob eine ausufernde Beschreibung der Symptome die Ursache der <Krankheit> erklären würde. Dabei wird keine einzige der Dutzenden offenen Fragen und Widersprüche zur Ausführung und den Hintergründen des Anschlags auch nur beleuchtet. - Damit reiht sich auch das einstige deutsche Flaggship eines <investigativ> genannten Journalismus in die Medien-Phalanx der Propagandawiederkäufer und Kriegsnebelwerfer ein - und wäre nicht der alte Rudolf Augstein<sup>3</sup> noch in seinen letzten lichten Momenten glasklar, man könnte meinen, sämtliche Insassen des Spiegel-Hauses an der Brandstvierte seien nunmehr komplett verrückt geworden. Oder einer Verschwörung zum Opfer gefallen, die Prozac oder ein anderes <Take-it-Easy>-Psychopharmakon ins redaktionelle Kaffeemaschinensystem eingeschleust hat, das jeden kritischen Gedankengang schon im Kleinhirn eliminiert und in sternengesprenkelte Bannerwerbung verwandelt. Was in der hintergrundlosen Nullserie jetzt zum seitenweisen Ausbruch kommt, deutete sich schon in der <Originalberichterstattung> in den Wochen nach dem Anschlag an - im kurzen Schluß, und jenseits aller Pressekodexe und Standesregeln, wurden Verdächtigungen und Vermutungen in den Bereich der Fakten und Tatsachenbeweise gehievt. <Was zählen Fakten, wenn man haßt> - vor dem Motto, unter dem der <Spiegel> den Vater von Mohammed Atta porträtiert, sind die Redakteure, wie Uwe Galle in einer Dokumentation für das Schweizer Magazin Zeit-Fragen<sup>4</sup> schön gezeigt hat, offenbar selbst nicht gefeit.»

Die elementarsten Fragen, die man zur Notfallrettung des Verstandes angesichts der unerklärten Fakten stellen müßte, werden einfach nicht

---

<sup>1</sup> Wie aus der souveränen sozialen Fragefähigkeit eine souveräne Sozialform entsteht, hat Rudolf Steiner in seiner Schrift: «Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft» (1919) dargelegt. Wir kommen darauf zurück.

<sup>2</sup> <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/co/11353/1.html>

<sup>3</sup> <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,170665,00.html>

<sup>4</sup> [http://www.zeit-fragen.ch/ARCHIV/ZF\\_85d/T04.HTM](http://www.zeit-fragen.ch/ARCHIV/ZF_85d/T04.HTM)

gestellt. Alles, was irgendwie nach Denken aussieht, wird der Mittäterschaft des Terrorismus verdächtigt, wird bestenfalls ignoriert. Fragen, die sich angesichts des weltweiten Terrors seit dem 11. September 2001 geradezu aufdrängen, wenn man das Denken nicht ganz abgeschaltet bekommen hat und als hirntoter Info-Zombie zur Body-Guard des Staatsterrorismus geworden ist. Im Mittelalter, ja bis in die Neuzeit hinein wurden noch gewisse Antworten auf unvermeidliche Fragen verboten. Heute werden die Fragen verboten, während angebliche Antworten en masse im Schlußverkauf der einstigen «Aufklärung» verramscht werden.<sup>5</sup>

Thomas Meyer zitiert im jüngsten «Europäer» Fletcher Prouty, einen im Juni 2001 verstorbenen, langjährigen Air-Force-Colonel, der als einstiger CIA-Mitarbeiter und Berater Oliver Stones im Zusammenhang mit dessen Kennedyfilm, in einem auf dem Internet zugänglichen Artikel berichtete:<sup>6</sup> «Im Jahre 1953 erklärte John Swinton, ehemaliger Personalchef der New York Times und der <Dean seines Berufsstandes> anlässlich einer Feier des New York Press Club: <Wenn es mir gestattet würde, in einer Ausgabe meiner Zeitung meine ehrlichen Ansichten zu publizieren, wäre meine Stellung binnen 24 Stunden gekündigt. Die Aufgabe der Journalisten ist es, die Wahrheit zu zerstören; zu pervertieren, zu verleumden, zu Füßen des Götzen Mammon mit dem Schwanz zu wedeln und dieses Land und diese Rasse für ihr tägliches Brot zu verkaufen. Wir sind die Werkzeuge und Sprachrohre reicher Leute hinter den Kulissen. Wir sind die Marionetten, sie ziehen die Fäden, und wir tanzen. Unsere Talente, unsere Möglichkeiten und unsere Leben sind vollständig in ihrer Gewalt. Wir sind intellektuelle Prostituierte.>»

Meyer weiter: «Was hier einmal offen ausgesprochen wurde, kennzeichnet einen Grundzug des modernen Massen Journalismus. Wer ihn nicht durchschaut, wird sich seinen Wirkungen kaum entziehen können. Swintons Bekenntnis hat geradezu etwas Befreiendes. Denn wenn es auch in manchen Ohren vielleicht erschütternd klingen mag, so legt es doch immerhin noch Zeugnis von einer gewissen rudimentären, wenn auch von einer Stimmung des Zynismus umgebenen Wahrheitsliebe ab. Wahrheit kann allenfalls gefunden werden, indem der Wahrheitsgehalt des Dargebotenen untersucht wird. Wo eine solche Untersuchung, wie in vielen Fällen, nicht ohne weiteres möglich ist, wird ein besonnener Zeitgenosse die Frage nach dem Wahrheitsgehalt gewisser Informationen vorläufig einfach offen lassen müssen.

*«All the News that's fit to print»*

Dies steht in Kleindruck auf der Titelseite einer jeden einzelnen Ausgabe der New York Times. Auf deutsch: «Alle Nachrichten, die geeignet sind, gedruckt zu werden». (Nota bene: Es heißt nicht: geeignet, um in der New York Times gedruckt zu werden, sondern, um überhaupt gedruckt zu

---

<sup>5</sup> Material dazu unter [www.kulturbahnhof.net/buecherei/studien/](http://www.kulturbahnhof.net/buecherei/studien/) (demnächst)

<sup>6</sup> Aus: Der Europäer Jg. 6 / Nr. 4 / Februar 2002 / Internet: <http://www.perseus.ch>



werden.) Dies ist im Grunde genommen die allerwichtigste «Nachricht», die sich durch alle Ausgaben dieser Zeitung hindurchzieht; sie sollte nicht übersehen werden. Wer bestimmt aber, was jeweils für den Druck «geeignet» ist? Der ehemalige Personalchef der New York Times hat darauf eine klare Antwort gegeben. Was für die New York Times gilt, gilt selbstverständlich auch für weniger prominente Organe der Weltpresse. Zum Beispiel die «News» über den 11. September 2001.» Soweit *Thomas Meyer* in der sehr empfehlenswerten Zeitschrift «Der Europäer».

*Rudolf Steiner* sagte zu diesem Thema am 4. April 1916: «Nachdem man das Jahr 2000 geschrieben hat, da wird nicht ein direktes, aber eine Art von Verbot für alles Denken von Amerika ausgehen, ein Gesetz, welches den Zweck haben wird, alles individuelle Denken zu unterdrücken.»<sup>7</sup>

«Um so dringender kann es erscheinen, anhand der «*Miniaturen des Weltgeschehens*», die das Leben an jedem Ort heute liefert, die großen Fragen zu erüben» hieß es in der Einladung zum 9. Jour Fix. Der S-Bahnhofs Mexikoplatz spiegelt die Weltsituation im Kleinen wider, die im Großen so schwer überschaubar ist. Als eine «Hieroglyphe» des Weltgeschehens möchten wir das Problem des Bahnhofs betrachten. Dazu wurde in der vergangenen Abenden schon manches beigetragen<sup>8</sup>, weiteres wird folgen.

Aufgrund der Nachfragen der Anwesenden kamen dann die Einzelheiten der Desinformation und deren Aufdeckung zur Sprache. Es konnte ein Interview mit dem ehemaligen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium und Bundesminister für Forschung, *Andreas von Bülow*, zitiert und referiert werden, der 1998 in seinem Buch «Im Namen des Staates» die Verbrechen auch der bundesdeutschen »Dienste« höchst sorgfältig aufgedeckt hat. Als Leiter des Untersuchungsausschusses zu den mit den Diensten verflochtenen Machenschaften des ehemaligen «DDR-Vermittlers» Schalck-Golodkowski hatte er die schockierende Entdeckung machen müssen, daß sogar ein Minister der Regierung nicht nur vollständig unwissend, sondern auch desinformiert bleibt, wenn er nicht selber mit der Lampe der einfachen Tatsachen-Wahrheitssuche in die unterirdischen Gänge unserer Gesellschaft hinabsteigt.

Zitat <sup>9</sup>:

Interview mit Andreas von Bülow  
«Da sind Spuren wie von einer trampelnden  
Elefantenherde»

---

<sup>7</sup> Rudolf-Steiner-Gesamt-Ausgabe Nr. 167, Dornach 1962, S. 98

<sup>8</sup> [www.kulturbahnhof.net/buecherei/texte/jourfix.html](http://www.kulturbahnhof.net/buecherei/texte/jourfix.html)

<sup>9</sup> Aus : Tagesspiegel, Berlin, 12. Januar 2002 <http://www2.tagesspiegel.de/archiv/2002/01/12/ak-sn-in-558560.html>

*Der erste Verdacht kam ihm, da saß er im Bundestag. Geheimdienste wurden sein Thema. Andreas von Bülow traut ihnen Schlimmstes zu: eine Verwicklung in die New Yorker Anschläge.*

*Stephan Lebert / Norbert Thomma*

Er war Minister für Forschung und Technologie im Kabinett von Helmut Schmidt und 25 Jahre SPD-Abgeordneter im Bundestag. Im Untersuchungsausschuß Schalck-Golodkowski erlebte Andreas von Bülow, 64, die Arbeit der Geheimdienste. Als Folge schrieb er das Buch "Im Namen des Staates". Von Bülow lebt als Anwalt in Bonn.

*Sie wirken so zornig, richtig aufgebracht.*

Was mich aufregt, kann ich Ihnen erklären: Ich sehe, daß nach den entsetzlichen Anschlägen vom 11. September die gesamte politische Öffentlichkeit in eine Richtung gedrängt wird, die ich für falsch halte!

*Was verstehen Sie darunter?*

Ich wundere mich, daß viele Fragen nicht gestellt werden. Normalerweise ist es bei einer solch schrecklichen Geschichte so, daß verschiedene Spuren und Beweise auftauchen, die dann kommentiert werden, von den Ermittlern, von den Medien, von der Regierung: Ist da was dran oder nicht? Sind die Erklärungen plausibel? Diesmal ist das überhaupt nicht der Fall. Das fing schon wenige Stunden nach den Attentaten in New York und Washington an und ...

*...in diesen Stunden war Entsetzen, Trauer.*

Richtig, aber im Grunde war es doch erstaunlich: Es gibt 26 Geheimdienste in den USA mit einem Etat von 30 Milliarden Dollar ...

*Mehr als der deutsche Verteidigungshaushalt ...*

die haben die Anschläge nicht verhindern können. Ja, sie haben nicht einmal etwas davon geahnt. 60 entscheidende Minuten lang ließen Militär und Geheimdienste die Abfangjäger am Boden. 48 Stunden später jedoch präsentiert das FBI eine Liste mit Selbstmordattentätern. Innerhalb von zehn Tagen stellt sich heraus, daß sieben dieser Leute noch leben.

*Wie bitte?*

Ja, ja, und warum hat der FBI-Chef zu keiner Unstimmigkeit Stellung genommen? Woher diese Liste kam, warum sie falsch war? Wenn ich leitender Staatsanwalt in so einer Ermittlung wäre, würde ich regelmäßig vor die Öffentlichkeit treten und Auskunft darüber geben, welche Spur hinfällig ist und welche nicht.

*Die US-Regierung hat nach den Anschlägen von einer Ausnahmesituation gesprochen: Man befinde sich in einem Krieg. Ist es nicht verständlich, daß man dem Feind nicht alles mitteilt, was man von ihm weiß?*

Natürlich. Doch eine Regierung, die in den Krieg zieht, muß in einem Verfahren zunächst feststellen, wer der Angreifer ist, der Feind. Hierfür ist sie beweispflichtig. Nach eigenem Eingestehen hat sie bis heute keine gerichtsverwertbaren Beweise vorlegen können.

*Einige Informationen über die Attentäter sind durch Recherchen belegt. So ist der mutmaßliche Anführer, Mohammed Atta, noch am Morgen des 11. September von Portland nach Boston geflogen, um dort in die Maschine einzusteigen, die ins World Trade Center raste.*

Wenn dieser Atta der entscheidende Mann bei der Aktion war, ist es doch seltsam, daß er das Risiko eingegangen ist, äußerst knapp vorher erst mit einem anderen Flugzeug nach Boston zu fliegen. Hätte diese Maschine ein paar Minuten Verspätung gehabt, wäre er nicht im Flugzeug gewesen, das entführt worden ist. Warum sollte ein raffinierter Attentäter das tun? Man kann bei CNN übrigens nachlesen, daß keiner dieser Namen auf den offiziellen Passagierlisten stand. Keiner hat eines der vier Check-in-Verfahren durchlaufen. Und warum hat keiner der bedrohten Piloten über den Steuerknüppel den vereinbarten Signal-Code 7700 an die Bodenstationen eingegeben? Außerdem: Die brand- und stoßsicher gebauten Flugschreiber und Stimmzeichnungsgeräte aus dem Cockpit enthalten keinerlei auswertbare Daten.

*Das kommt vor ...*

wie auch Attentäter, die bei ihren Vorbereitungen Spuren wie eine trampelnde Elefantenherde hinterlassen? Sie zahlten mit Kreditkarten auf ihren Namen, sie meldeten sich bei ihren Fluglehrern mit Klarnamen. Sie hinterlassen Mietwagen mit arabischen Fluganleitungen für Jumbojets. Sie nehmen auf dem Weg in den Selbstmord Testamente und Abschiedsbriefe mit, die dem FBI in die Hände fallen, weil sie falsch verstaut oder adressiert waren. Da wurden Spuren wie bei einer Schnitzeljagd gelegt, denen man ja folgen soll! Es gibt auch die Theorie eines britischen Flugzeugingenieurs: Danach ist den Piloten die Steuerung der Flugzeuge möglicherweise von außen aus der Hand genommen worden. Die Amerikaner hätten in den 70er Jahren eine Methode entwickelt, um entführte Maschinen durch einen Eingriff in die Computersteuerung zu retten. Diese Technik sei hier mißbraucht worden. Das ist eine Theorie...

*...die recht abenteuerlich klingt und von der noch nie die Rede war.*

Sehen Sie! Ich mache mir diese Theorie ja nicht zu eigen, aber ich finde sie bedenkenswert. Und was ist mit den obskuren Aktiengeschäften? In der Woche vor dem Attentat haben sich die Umsätze im Wertpapierhandel

bei den Fluglinien American Airlines, United Airlines und Versicherungen um 1200 Prozent gesteigert. Es ging um etwa 15 Milliarden Dollar. Einige Leute müssen etwas gewußt haben. Wer?

*Spekulieren Sie mal.*

Mit Hilfe der entsetzlichen Anschläge sind die westlichen Massendemokratien einer Gehirnwäsche unterzogen worden. Das Feindbild des Antikommunismus taugt nicht mehr, es soll durch die Völker muslimischen Glaubens ersetzt werden. Man unterstellt ihnen, sie würden den Selbstmord-Terror gebären.

*Gehirnwäsche? Das ist starker Tobak!*

Ja? Aber die Idee mit dem Feindbild kommt nicht von mir. Sie kommt von Zbigniew Brzezinski und Samuel Huntington, zwei Vordenkern amerikanischer Geheimdienst- und Außenpolitik. Schon Mitte der 90er Jahre meinte Huntington, die Menschen in Europa und den USA bräuchten jemanden, den sie hassen könnten - das stärke die Identifikation mit der eigenen Gesellschaft. Und Brzezinski, der verrückte Hund, warb schon als Berater von Präsident Jimmy Carter für das alleinige Zugriffsrecht der USA auf alle Rohstoffe der Welt, vor allem Öl und Gas.

*Sie meinen, die Ereignisse vom 11. September ...*

passen genau in das Konzept der Rüstungsindustrie, der Geheimdienste, des gesamten militärisch-industriellen-akademischen Komplexes. Das ist doch auffällig. Die großen Rohstoffreserven auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion stehen nun zur Disposition, auch die Wege für die Pipelines und ...

*Das hat Erich Follath im "Spiegel" ausführlich beschrieben: "Es geht um Militärbasen, um Rauschgift, um Erdöl- und Erdgas-Reserven" ...*

ich stelle fest: Die Planung der Attentate war eine technische wie organisatorische Meisterleistung. In wenigen Minuten vier Großraumflugzeuge zu entführen und binnen einer Stunde in komplizierten Flugbewegungen ins Ziel zu steuern! Das ist ohne langjährigen Rückhalt aus den geheimen Apparaten von Staat und Industrie undenkbar.

*Sie sind ein Verschwörungstheoretiker!*

Ja, ja. Das ist der Spott derer, die gerne der amtlich verlautbarten Linie folgen. Auch investigative Journalisten werden mit Propaganda und Desinformation gefüttert. Wer das anzweifelt, der kann nicht alle Tassen im Schrank haben! Das ist doch Ihr Vorwurf.

*Ihre Karriere spricht eher gegen die Vermutung, daß Sie nicht ganz bei Sinnen sind. Sie wurden schon Mitte der 70er Jahre Staatssekretär im Verteidigungsministerium, 1993 waren Sie SPD-Sprecher im Untersuchungsausschuß Alexander Schalck-Golodkowski...*

und damit fing im Grunde alles an! Bis dahin hatte ich keine große Kenntnis von der Arbeit von Geheimdiensten. Und nun mußten wir eine große Diskrepanz feststellen: Wir durchleuchteten die Machenschaften der Stasi und anderer östlicher Geheimdienste im Bereich der Wirtschaftskriminalität, aber sobald wir etwas über die Vorgehensweise des BND oder der CIA wissen wollten, wurde gnadenlos geblockt. Keine Information, keine Kooperation, nichts! Da bin ich das erste Mal stutzig geworden.

*Schalck-Golodkowski hat für die DDR unter anderem verschiedene Auslandsgeschäfte eingefädelt. Als Sie seinen Fall näher betrachteten...*

da fanden wir beispielsweise eine Spur in Rostock, wo Schalck sein Waffenlager organisiert hat. Na ja, und dann stößt man auf eine Niederlassung von Schalck in Panama, und dort stößt man dann auf Manuel Noriega, der jahrelang Präsident, Drogenhändler und Geldwäscher in einem war, nicht? Und dann stand dieser Noriega ja auch noch auf der Gehaltsliste der CIA. Mit 200 000 Dollar per annum. Es waren solche Dinge, die mich richtig neugierig gemacht haben.

*Sie haben ein Buch über die Machenschaften von CIA & Co geschrieben. Sie sind inzwischen ein Experte geworden, was die Merkwürdigkeiten in der Arbeit von Geheimdiensten angeht.*

Das Wort "Merkwürdigkeit" ist die falsche Formulierung. Was im Namen der Geheimdienste schon alles passiert ist und passiert, sind richtige Verbrechen.

*Was, würden Sie sagen, bestimmt in erster Linie die Arbeit der Geheimdienste?*

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ich finde, daß Geheimdienste durchaus ihren Sinn haben und ...

*Sie halten nichts von früheren Forderungen der Grünen, die diese Dienste abschaffen wollten?*

Nein. Es ist richtig, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die Nachrichtengewinnung über die Absichten eines Feindes, die ist sinnvoll. Es ist wichtig, wenn man versucht, sich in die Hirne der Gegner hineinzusetzen. Wer die Methoden des CIA verstehen will, muß sich mit seinen Hauptaufgaben beschäftigen, den covered operations: Unterhalb der Kriegsführungsebene, abseits jedes Völkerrechts sollen fremde

Staaten beeinflußt werden, etwa indem man Aufstände inszeniert oder Terroranschläge, in der Regel kombiniert mit Drogen- und Waffenhandel und Geldwäsche. Das ist im Kern ziemlich einfach: Man rüstet gewalttätige Leute mit Waffen aus. Da aber auf keinen Fall rauskommen darf, daß ein Geheimdienst dahinter steckt, werden mit großem Aufwand jegliche Spuren verwischt. Ich habe den Eindruck, daß derartige Geheimdienste 90 Prozent ihrer Zeit damit verbringen: falsche Fährten legen. Damit, wenn irgend jemand eine Mittäterschaft der Dienste behauptet, die Krankheit des Verschwörungswahns unterstellt werden kann. Die Wahrheit kommt oft erst Jahrzehnte später raus. Der CIA-Chef Allan Dulles hat mal gesagt: Im Zweifel belüge ich sogar den Kongreß!

*Der amerikanische Journalist Seymour M. Hersh hat im "New Yorker" geschrieben, auch einige Leute von CIA und Regierung gingen davon aus, daß manche Spuren wohl gelegt wurden, um zu verwirren. Wer, bitte, Herr von Bülow, soll das alles gemacht haben?*

Ich weiß das auch nicht, woher auch? Ich nutze nur meinen gesunden Menschenverstand und stelle fest: Die Terroristen haben sich so auffällig verhalten, wie es nur geht. Und als gläubige Muslime waren sie auch noch in einer Striptease-Bar und haben betrunken der Tänzerin Scheine ins Höschen gesteckt.

*Selbst so etwas soll es geben.*

Mag ja sein. Ich kann als Einzelkämpfer nichts beweisen, das übersteigt meine Möglichkeiten. Ich habe aber wirklich Schwierigkeiten damit, mir vorzustellen, daß das alles ein einzelner böser Mann in seiner Höhle ausgeheckt hat.

*Herr von Bülow, Sie sagen selbst, daß Sie mit Ihrer Kritik alleine stehen. Früher gehörten Sie zum politischen Establishment, heute sind Sie ein Außenseiter.*

Das ist manchmal ein Problem, aber daran gewöhnt man sich. Im übrigen kenne ich eine Menge Leute, auch sehr einflußreiche, die mir hinter vorgehaltener Hand Recht geben.

*Haben Sie noch Kontakt zu alten SPD-Weggefährten wie Egon Bahr und den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt?*

Es gibt keinen engen Kontakt mehr. Ich wollte zum letzten SPD-Parteitag, bin aber krank geworden.

*Kann es sein, Herr von Bülow, daß Sie heute den typischen Anti-Amerikanismus kolportieren?*

Unsinn, das hat überhaupt nichts mit Anti-Amerikanismus zu tun. Ich bin

ein großer Verehrer dieser großen, freien Gesellschaft und war das schon immer. Ich habe in den USA studiert.

*Wie kommen Sie auf die Idee, daß es zwischen den Anschlägen und den amerikanischen Geheimdiensten eine Verbindung geben könnte?*

Erinnern Sie sich an den ersten Anschlag auf das World-Trade-Center im Jahr 1993?

*Bei dem Attentat starben durch eine Bombe sechs Menschen, mehr als Tausend wurden verletzt.*

Da stand im Mittelpunkt als Bombenbastler ein ehemaliger ägyptischer Offizier. Er hatte sich für den Anschlag einige Muslime zusammengeholt. Diese waren trotz Einreiseverboten des State Department von der CIA ins Land gelotst waren. Gleichzeitig war der Chef der Bande Informant des FBI. Und er vereinbarte mit den Behörden: Im letzten Moment werde das gefährliche Sprengmaterial durch ein harmloses Pulver ersetzt. Das FBI hielt sich nicht daran. Die Bombe ist sozusagen mit Wissen des FBI hochgegangen. Die offizielle Tatversion war rasch gefunden: Täter waren böse Muslime.

*Sie saßen damals im Kabinett von Helmut Schmidt, als Soldaten der Sowjetunion in Afghanistan einmarschierten. Wie war das damals?*

Die Amerikaner drängten auf Handelssanktionen, sie forderten den Boykott der Olympischen Spiele in Moskau...

*dem sich die Bundesregierung anschloß...*

und heute wissen wir: Es war die Strategie des amerikanischen Sicherheitsberaters Brzezinski, die Sowjetunion von angrenzenden muslimischen Staaten aus zu destabilisieren: Man lockt die Russen nach Afghanistan und bereitet ihnen dann die Hölle auf Erden, ihr Vietnam. Mit maßgeblicher Unterstützung der US-Geheimdienste wurden in Afghanistan und Pakistan mindestens 30 000 muslimische Kämpfer ausgebildet, lauter Tunichtgute und Fanatiker, die zu allem bereit waren und es bis heute sind. Und einer von ihnen ist Osama bin Laden. Ich habe vor Jahren schon geschrieben: "Aus dieser Brut erwachsen in Afghanistan die in Koranschulen mit westlichen und saudischen Geldern großgezogenen Taliban, die das Land derzeit terrorisieren und zugrunde richten."

*Auch wenn Sie sagen, es ginge den USA um die Rohstoffe der Region: Ausgangspunkt der US-Angriffe ist immer noch dieser Terroranschlag, der Tausenden Menschen das Leben gekostet hat.*

Völlig richtig: Man muß sich immer diese grauenvolle Tat in Erinnerung rufen. Trotzdem darf ich doch bei der Analyse politischer Prozesse

schauen, wer Vor- und Nachteile davon hat, oder was Zufall ist. Im Zweifel lohnt sich immer ein Blick auf die Landkarte, wo liegen Bodenschätze und die Zugangswege dahin? Dann legen sie eine Karte mit Bürgerkriegen und Unruheherden drüber - sie decken sich. Ebenso ist es mit der dritten Karte: Schwerpunkte des Drogenhandels. Wo all das zusammenpaßt, da sind die amerikanischen Dienste nicht weit. Übrigens, die Bush-Regierung ist über die Familie Bin Laden eng mit dem Öl-, Gas- und Waffengeschäft verbunden.

*Was halten Sie eigentlich von den Bin-Laden-Videos?*

Wenn man es mit Geheimdiensten zu tun hat, darf man Manipulation in höchster Qualität unterstellen. Die Technik könnte Hollywood liefern. Ich halte die Videos als Beweismittel für ungeeignet.

*Sie trauen dem CIA wirklich alles zu.*

Die CIA hat sich im Interesse der Staatsräson der USA bei Interventionen im Ausland an kein Gesetz zu halten, ist dem Völkerrecht nicht verpflichtet, nur der Präsident befiehlt. Terror gibt es eben auch, weil es Dienste wie den CIA gibt. Und wenn da Mittel gekürzt werden, Frieden absehbar ist, dann geht irgendwo eine Bombe los. Damit ist bewiesen, daß es ohne die Dienste nicht geht, daß die Kritiker Quatschköpfe sind, nuts hat Vater Bush sie genannt, der mal Präsident und CIA-Direktor war. Sie müssen sehen, daß die USA 30 Milliarden Dollar in die Geheimdienste stecken und 13 Milliarden in die Drogenbekämpfung. Und was kommt dabei raus? Der Chef einer Spezialeinheit der strategischen Drogenbekämpfung erklärte nach fast 30jähriger Dienstzeit verzweifelt: In jeder umfangreichen wichtigen Drogendealerei ist mir der Fall von der CIA aus der Hand gewunden worden.

*Werfen Sie der Bundesregierung vor, wie sie nach dem 11. September reagiert hat?*

Nein. Anzunehmen, in diesen Fragen sei die Bundesregierung unabhängig, wäre sicher naiv.

*Herr von Bülow, was werden Sie nun tun?*

Gar nichts. Meine Aufgabe endet damit, zu sagen: So kann es nicht gewesen sein, sucht nach der Wahrheit!

[Ende des 1. Interviews; 2. Interview im Anhang.]

Die Wahrheit ist furchtbar. Und vor allem unvorstellbar. Je größer die Lüge, desto unglaubwürdiger wird sie. Niemand möchte sich vorstellen wollen, zu welchen Verbrechen die Leute fähig sind, die vorgeben, unsere Interessen zu vertreten. Auch dann nicht, wenn man nur eins und eins



zusammenzählen müßte, um das alles aufzudecken. Am Zählen und dann am Erzählen hindert uns zunächst

## Der Terror der «Information»

Konfrontiert mit einer unübersehbaren Fülle von «geeigneten Informationen», verlieren wir zunehmend unsere Urteilsfähigkeit. Was man uns offiziell zur Kenntnis gibt, drängt sich vor, denn es wird mit unseren Überlebensinteressen kombiniert. So ist die amtliche Rede von der allgemeinen Bedrohung durch den Terrorismus nicht zu bezweifeln. Aber die damit in Zusammenhang gebrachten «Informationen» liefern uns nur einen Ausschnitt aus dem Ganzen. Unser Urteil gründet sich auf «Tatsachen», die durch eine umfassende psychologische Kriegsführung gefiltert in unser Bewußtsein hineingestellt werden.

*«Als nächstes wird der Staatsmann billige Lügen erfinden, die die Schuld der angegriffenen Nation zuschieben, und jeder Mensch wird glücklich sein über diese Täuschungen, die das Gewissen beruhigen. Er wird sie eingehend studieren und sich weigern, Argumente der anderen Seite zu prüfen. So wird er sich Schritt für Schritt selbst davon überzeugen, daß der Krieg gerecht ist und Gott dafür danken, daß er nach diesem Prozeß grotesker Selbsttäuschung besser schlafen kann.»<sup>10</sup>*

Daß ausgewählte Fakten und die mitgelieferte fertige Interpretation derselben nicht die Wirklichkeit ausmachen, ist heute bereits eine für die eigene «Existenz» höchst problematische Einsicht. Die Wirklichkeit besteht nicht aus Informationen. Sie ist eine Schöpfung klaren und in sich schlüssigen Denkens, welches die Tatsachen in ihrem Zusammenhang zu erkennen vermag. Zudem: Welche der Informationen, die uns zugeteilt werden, beruhen überhaupt auf Tatsachen? Und was teilt man uns gar nicht erst mit?

Der Freimaurer und geadelte Staatsminister von Sachsen-Weimar Johann Wolfgang von Goethe schrieb an Lavater am 22. Juni 1781:

«Ich habe Spuren, um nicht zu sagen Nachrichten, von einer großen Masse von Lügen, die im Finstern schleicht, von der du noch keine Ahnung zu haben scheinst. Glaube mir, unsere moralische und politische Welt ist mit unterirdischen Gängen, Kellern und Cloaken minieret, wie eine große Stadt zu sein pflegt, an deren Zusammenhang und ihrer Bewohnenden Verhältnisse wohl niemand denkt und sinnt; nur wird es dem, der davon einige Kundschaft hat, viel begreiflicher, wenn da einmal der Erdboden einstürzt, dort einmal Rauch aus einer Schlucht aufsteigt und hier wunderbare Stimmen gehöret werden.»

In jene Gänge, Keller und Cloaken hinabzusteigen war damals und ist heute ein nicht ungefährliches Unterfangen. Das Gefährliche liegt aber nicht in der Erlangung jener Informationen, die uns amtlich vorenthalten

---

<sup>10</sup> Mark Twain, Der geheimnisvolle Fremde, 1916, Kapitel 9

werden oder die wir selbst aus den kollektiv eingeübten Denkgewohnheiten heraus nicht zur Kenntnis nehmen. Wer auf das Gespinnst der amtlichen Lügen erst einmal aufmerksam wird, kann sich die fehlenden Informationen leicht beschaffen. Eine schier unübersehbare Fülle derselben ist für solche Zeitgenossen längst vor- und aufbereitet. Heute wird im Schatten der Machtinstitutionen nahezu alles irgendwo veröffentlicht, was offiziell gar nicht «existiert». Dadurch entsteht eine seltsame, selten bewußte aber höchst wirksame Spaltung des Bewußtseins der «Öffentlichkeit». Man hat zunächst das unbestimmte Gefühl, daß der Umfang des Wissen abnimmt, während gleichzeitig die Informationsfülle wächst. Je mehr wir wissen, um so größer wird unser Nichtwissen. Es gehört mit zur Faszination der heutigen Wissenschaft, daß sie mitunter sehr viel herausgefunden haben kann – und dennoch nichts weiß. Schneller als das Wissen wächst unser Nichtwissen. Jedes neu auftretende Faktum verweist uns auf eine Unzahl von anderen Fakten und damit Vorgängen, aus denen es erst hervorgeht und auf die es wirkt. Die Fakten des 11. September haben ihre Ursachen und Folgen in Vorgängen, die weitaus komplexer sind als sie. Bemerkt man dann, daß von offizieller Stelle niemand bereit oder fähig ist, die Fakten, geschweige denn ihre Entstehung ernsthaft zu klären, tritt das zunächst unbestimmte Gefühl auf, daß die eigene Urteilsfähigkeit überfordert ist. Man bemerkt das Wirken eines größeren Zusammenhangs, der aber unüberschaubar ist. Die damit entstehende Ohnmachtempfindung des individuellen Denkens wirkt bedrohlich. Vor allem dann, wenn die durch die uns zuteilgewordene Erziehung entstandene desolante psychische Verfassung und die vorgestanzten Vorstellungsmuster ganz offensichtlich versagen. Das offenbare Rätsel der sozialen und politischen Wirklichkeit wird dann aus dem Bewußtsein verdrängt. Aber es rumort unter der Oberfläche, allgemeine Nervosität, Hysterie und psychische Labilität erzeugend, die jederzeit und nacheinander in Amok oder Koma umschlagen kann...

## «Verschwörungstheorien»

Wer sich diese mißliche Lage dennoch genügend klar machen kann, der wird gerade zwangsläufig in die unterirdischen «Kanäle, Keller und Cloaken der politischen und moralischen Welt» hineingedrängt. Dort kommt er allerdings meist mit eben jenen Vorstellungsmustern an, die an der Oberfläche bereits versagt haben. Bloß mit der erbärmlichen Funzel seiner Denkgewohnheiten ausgerüstet, erblickt er in dieser Dunkelwelt zwar dies und das, die Zusammenhänge jedoch kann er immer noch nicht denken. So entstehen die diversen und höchst vielfältigen nicht amtlichen «Verschwörungstheorien», die unsere tieferen Bedürfnisse nach Aufklärung der uns als amtliche Verschwörungstheorien präsentierten Lügen befriedigen sollen. Die nichtamtlichen Verschwörungstheorien entstehen an und durch die öffentlichen Lüge; sie sind der Ausdruck eines Aufbegehrens gegen die Lüge. Man kann auch sagen: Die öffentliche Lüge provoziert die nichtamtlichen Verschwörungstheorien ebenso, wie sie sich der eigenen Version einer Verschwörungstheorie bedient, um die Lüge zu

decken. Dies hat die V-Männer-Affäre der jüngsten Zeit doch gezeigt. Verschwörungstheorien liegen im Interesse der Lüge, sie sind gewissermaßen deren erste und zweite Verteidigungslinie. Sie bestätigen sich gegenseitig. Beide ernähren sich prächtig von den offiziell genehmigten wie von den offiziell unterdrückten Informationen. Information und Gegeninformation heben sich gegenseitig in den Sattel. Womit ich Falada, das Pferd, aus dem deutschen Märchen «Die Gänsemagd» erwähnt haben möchte. Das Pferdewesen vertritt nicht nur im Sinne des Bundesverteidigungsministeriums (Hauptfeldwebel Müller: «Panzerschütze Blankertz, überlassen Sie das Denken den Pferden, die haben einen größeren Kopf!») das Anliegen des Denken, solange die Königstochter Seele nichts von den Intrigen «schnallt», die um sie herum gesponnen werden. Und wenn sie es merkt, wird Faladas Kopf an die Wand genagelt...

Um es klar heraus zu sagen: Die meisten Verschwörungstheorien (außer den amtlichen) sind richtig, aber allesamt sind sie nicht *wahr*. Denn sie vergessen ihren Urheber und seine Bewußtseinsverfassung. Man vergißt zu leicht, daß man selbst immer derjenige ist oder zu sein hat, der den Zusammenhang der Fakten im Denken herstellt. Und damit vergißt man auch, inwiefern sich bei der Beurteilung der Fakten eigene ungeprüfte Voraussetzungen geltend machen. Die Richtigkeit und Schlüssigkeit der Konstruktionen ist manchmal blendend; zugleich blenden sie ihren Urheber in bezug auf ihren verdeckten Ursprung in seiner von den herrschenden Mächten präformierten Vorstellungswelt.

Verschwörungstheorien bringen deshalb Gefahren, aber auch einen gewissen Nutzen mit sich. Die Gefahr der Verschwörungstheorien liegt in zwei Faktoren. Der eine Faktor ist leicht zu erkennen: Wenn die Theorien richtig sind, dann sind überall Verschwörungen am Werk. Verschwörungen haben die Eigenschaft, daß sie sich tarnen. Hinter der einen Verschwörung wirkt immer noch eine andere, welche die erste lanciert, um sich dahinter zu verbergen – siehe das schon erwähnte «V-Mann-Syndrom». Dann ist unter Umständen der Entdecker der Verschwörung selbst ein Instrument derselben. Der von den Enthüllungen geschockte Bürger meint, etwas für die Aufklärung zu tun, wenn er die Verschwörung anprangert – und setzt sie erst dadurch in Kraft.<sup>11</sup> – Der andere Faktor ist der nichtamtliche Verschwörungstheoretiker selbst. Da er seine Theorie beweisen will und sich zu diesem Behufe auf «unterdrückte Informationen» stützen muß, übernehmen die letzteren leicht – schon weil sie offiziell nicht anerkannt werden – die Funktion des Urteils. Wenn das offiziell Gesagte eine Lüge ist, muß das Verschwiegene wohl die Wahrheit sein. Man verwechselt dann die vielleicht ja richtige Information mit dem im eigenen Denken errungenen Urteil über ihre wahre Bedeutung. Im schlimmsten Falle betrachtet sich der Verschwörungstheoretiker als Sprachrohr einer Instanz, die ihn jeweils mit den neuesten Informationen versorgt, die er

---

<sup>11</sup> Dies wird in dem Hollywood-Film (!) «Arlington Road» (mit Jeff Bridges) eindrucksvoll entwickelt.

dann unter dem Mantel der Verschwiegenheit weitergibt. Ein Beispiel dafür ist neben der gesamten Regierung vor allem Verteidigungsminister Scharping. Er hat die amtliche Verschwörungstheorie der «Al Qaida»<sup>12</sup> zu vertreten, und ist dabei nicht auf seinen Verstand, sondern auf die Informationen angewiesen, die man ihm zuteilt. Daß diese schneller wechseln als er sprechen kann, macht ihn geradezu lächerlich. Daß solche Instanzen (Die US-Regierung, Gott, die Aliens, die Bilderberger, die Illuminaten, die Reichsdeutschen in der Antarktis, die «Intuition» oder wer auch immer) ihre «Informationen» ja entweder durch Gedanken und Taten selbst erst produzieren, oder sie von ihren anderswo wirksamen Produzenten erhalten haben müssen, wird meist nicht bedacht. Man erhebt dann mangels eines Maßstabes ihrer Richtigkeit gar nicht mehr den Anspruch, diese Informationen zu beurteilen. Die Gefahr liegt also darin, daß man sich entweder von dem eigenen Urteilsvermögen endgültig verabschiedet oder sich als einen Art Beamter oder Soldat einer unbekannt bleibenden höheren Instanz betrachtet, der kein Recht auf volles Verständnis der Zusammenhänge beanspruchen kann. In beiden Fällen wird aber die geistige Struktur der Verschwörung, die man bekämpfen will, reproduziert: Bewußtseinslenkung mittels Information durch die Ausschaltung des individuellen Denkens. Nun zum Nutzen der Verschwörungstheorien:

## Der Info-Schock oder «die unmögliche Tatsache»

Dennoch ist der *heuristische* Nutzen der unterdrückten und dann doch wieder umfänglich zugänglichen «Infos» ist nicht unerheblich. «Die (Verschwörungs-) Theorie an und für sich ist nichts nütze, als insofern sie uns an den Zusammenhang der Erscheinungen glauben macht.»<sup>13</sup> sagt Goethe. Es kann jedoch hier nicht meine Aufgabe sein, die erdrückende Vielfalt der unterdrückten Tatsachen z.B. zum 11. September hier aufzulisten.<sup>14</sup> Wird das Bewußtsein aber zum ersten Mal mit solchen

---

<sup>12</sup> «Al Qaida» heißt «die Liste». Nachdem der Verbleib der zahlreichen arabischen Jünglinge, die dem Charme des ehemaligen CIA-Agenten Osama Bin Laden erlegen sind, den nachfragenden Familien mangels Übersicht nicht erklärt werden konnte, hat Bin Laden ein Gästebuch aufgelegt, in das sich alle ankommenden Terrortouristen ein- und bei Abreise wieder austragen sollten. Diese Liste ist «Al Qaida». Was darüber hinausgeht, ist «Verschwörungstheorie».

<sup>13</sup> Goethe: Maximen und Reflexionen, Goethe-BA Bd. 18, S. 559

<sup>14</sup> Der Wirtschaftswissenschaftler Lyndon LaRouche – der 2004 wiederholt als Präsidentschaftskandidat in der Demokratischen Partei der USA kandidieren wird – vertritt z.B. die Auffassung, daß das Attentat das Werk einer Verschwörung innerhalb der militärischen und politischen Machelite der USA ist – und liefert zur Begründung nicht bloß eine Fülle sehr detaillierter Hintergrundinformationen, sondern auch gleich eine umfassende Erklärung der einerseits aus der verzweifelten Lage der US-Wirtschaft, andererseits aus den globalen Konzepten der Führungsriege entspringenden Absichten der Verschwörer. ([www.solidaritaet.com](http://www.solidaritaet.com); [www.eirna.com](http://www.eirna.com)) Weitere Fakten und Fragen unter [www.tenc.net](http://www.tenc.net) und [www.emperors-clothes.com](http://www.emperors-clothes.com); eine Zusammenfassung bietet *Mathias Bröckers* unter [www.telepolis.de/deutsch/inhalt/co/11477/1.html](http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/co/11477/1.html)). - Siehe auch

ungeheuerlich erscheinenden nicht-amtlichen Fakten konfrontiert, so bewirkt dies einen – unter Umständen auch schweren – Schock. Der davon Betroffene reagiert mit Ungläubigkeit, Ablehnung oder Ironie: «Es kann nicht sein, was nicht sein darf» (Chr. Morgenstern: «Die unmögliche Tatsache».) Zugleich erfährt er eine tiefgreifende Verunsicherung des zuvor als sicher gewählten Urteils über «die Welt». Aber auch diese Verunsicherung ist für ihn eine «unmögliche Tatsache». Die Vorstellung, die Welt müsse so sein, wie man sie sich vorstellt, kann sich nicht selbst in Frage stellen. Die Folge davon ist, daß sich in einer psychologisch leicht erklärlichen Reaktion der Blick auf die Weltverhältnisse stark verengt – in welcher Blickrichtung auch immer. Dies bleibt aber unbewußt. War das Wahrnehmungsvermögen zuvor schon mit Scheuklappen bestückt, so schnürt sich das Denkvermögen jetzt noch zusätzlich selbst in die rettende Zwangsjacke der undenkbaren, bloß «faktischen» Information. Gefühl und Wille werden mit eingebunden. Und sogar die Fähigkeit, sprachliche Formen der Mitteilung grammatisch und semiotisch richtig und differenziert aufzufassen und die darin enthaltenen Mitteilungen zur Kenntnis zu nehmen, leidet erheblichen Schaden. Jedes Nachsinnen wird dann zur unbewußten Qual, weil es dem Nachdenkenden zuerst die eigene Unfähigkeit zu begreifen bewußt machen müßte.

Diese Selbstzensur des Bewußtseins macht das Wissen der Fakten nahezu wirkungslos. Die Zensur ist heute wesentlich wirkungsvoller als jemals zuvor. Mußte der Sozialingenieur in historischen Zeiten noch die Gedanken verbieten, wie etwa der Großinquisitor in Schillers «Don Carlos» gegenüber dem Marquis von Posa («Geben Sie Gedankenfreiheit, Sire!»), so kann er heute den naiven Enthusiasten der Gedanken- und Informationsfreiheit achselzuckend erwidern: «Erlaubt ist, was viele denken. Geduldet wird, was wenige denken. Nur was niemand denkt, ist verboten.» ...

Dies alles deutet auf die ungeheure und unheimliche Macht, die von der *bewußten* Lüge ausgeht, wenn sie öffentlich und im großen Stile betrieben wird. Sie schafft ein allgemeines KZ des individuellen Denkens. Die Lüge wird mit Absicht in das begrenzte Spotlight der Medien gestellt; aber der dabei entstehende unbegrenzte Schatten verbirgt die Mächte, die die *größere* Lüge als Mittel verwenden, um ihr unbeobachtetes Werk unbemerkt vollbringen zu können. Bemerkte ein aufmerksamer Zeitgenosse dennoch etwas von diesem Treiben der «Brüder des Schattens», so ist es ein leichtes, ihm Informationen und Eindrücke zu erzeugen oder zu «vermitteln», die dieses Wirken wieder *verhüllen*, indem sie es zu *enthüllen* vorgeben. Hier spielt das Weltpropagandaministerium in Hollywood eine wesentliche Rolle. Die Information, die wissenschaftliche Abhandlung, das Bild, der Roman, der Film sind die Mittel der Irreführung (was aber nicht heißt, daß sie immer schon ganz entbehrlich sind), ihr willensloser Multiplikator ist das durch die heute übliche Erziehung und

---

die oben und unten abgedruckten Interviews mit Andreas von Bülow. Weitere Links unter [www.kulturbahnhof.net/buecherei/studien/material.html](http://www.kulturbahnhof.net/buecherei/studien/material.html) (demnächst).

Bildung – dies beginnt beim Lesen- und Schreibenlernen – kastrierte Denkvermögen.

Der Schock, den die plötzliche Erweiterung des Kenntnisstandes durch Information auslösen kann, bedarf also einer bewußten Pflege, damit er dem Betroffenen nicht zu der vor dem Irrewerden rettenden Zwangsjacke, sondern vielmehr zu dem Anlaß wird, die Welt anders ansehen zu wollen, d.h. die inneren logischen und methodischen Konsequenzen aus dem «erweiterten» Informationsstand zu ziehen, sich über die Information zu erheben. Entwicklung der Urteilsfähigkeit ist anzustreben. Stattfinden kann diese aber nur dann, wenn die Information nicht selbst zur Urteilsgrundlage gemacht wird – was sie ja gar nicht sein kann – sondern wenn das Urteil zurückgehalten und die eigene Urteilsart in Besonnenheit überprüft wird. Dies ist gewiß nicht eine einfache Sache. Was nicht einfach ist, ist deshalb doppelt notwendig. – Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners, von der hier immer wieder die Rede ist, *beginnt* mit der Überprüfung der eigenen Urteilsfähigkeit.

Man kann sagen: Mit dem 11. September 2001 hat das neue Jahrtausend erst wirklich begonnen. Es zeigt in jenem ersten «epochalen» Geschehen und seinen bis jetzt eingetretenen Folgen, was seine Signatur sein könnte: Die Auslöschung des individuellen Denkens, die Zerstörung der Urteilsfähigkeit, die Vernichtung des Selbstbewußtseins gegenüber dem Weltgeschehen. Das Bewußtsein wird dann wie von einem Instinkt geleitet, aber dieser Instinkt wird nicht von der wahren Natur des Menschen, sondern von anderen Mächten strukturiert. Es denkt nicht konkret fallbezogen, sondern abstrakt, nach einem Schema, das Teil des Überlebenstriebes ist. Christian Morgenstern hat dieses Bewußtsein benannt, wie es sich zunächst darstellt: Als das «Mondschaft».

*Jedoch: Was heißt es, dies zu wissen?*

Diese Frage hat sich Christian Morgenstern auch gestellt.

### *Das Mondschaft (II)*

Das Mondschaft sagt sich selbst gut Nacht  
d.h., es wurde überdacht  
von seinem eignen Denker.  
Der übergibt dies alles sich  
mit einem kurzen Federstrich  
als seinem eigenen Henker.

--- --- ---

## Nachbemerkung

*Was heißt es, dies zu wissen?* In dem nachfolgenden *Studienwochenende* für solche, die Nietzsches Perspektive: «Selbstdenker? Selbsthenker!» nicht schreckte, wurde der Versuch gemacht, in Anerkenntnis der fatalen Bewußtseinslage der Gegenwart die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, ein bewußtes Verhältnis zum «Weltgeschehen» zu entwickeln. Dies erscheint

dann möglich, wenn das heute vergessene deutsche Geistesleben, wie es in der Begegnung von Goethe und Schiller sich selbst erstmals fand, im Lichte der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners in die Erinnerung gerufen wird. Solche Erinnerung, wird sie in rechtem Sinne versucht, führt nicht in die Vergangenheit, sondern in die unmittelbare Gegenwart hinein.

Ein kurzer Aufriß des Studienwochenendes wird für die Teilnehmer demnächst zur Verfügung gestellt.

*Berlin-Friedrichshagen, am 30. Januar 2002*

*Rüdiger Blankertz*

## ANHANG

---

### Andreas von Bülow: Interview mit KONKRET

*Aus: KONKRET 12/2001*

<http://www.juergen-elsaesser.de/de/artikel/home/0112bue.html>

*«Was wußten die Insider?»*

Was weiß die CIA über den 11. September? Daß selbst der frühere Bundesminister Andreas von Bülow über diese Frage nicht im <Spiegel> oder <Stern> nachdenken darf, sondern bei KONKRET ein Refugium findet, spricht Bände über die Lage der Nation. Mit ihm sprach Jürgen Elsässer

*konkret: Beim Terroranschlag auf das World Trade Center ist noch vieles nicht aufgeklärt. So gab es vor dem 11. September Warnungen sowohl des französischen Geheimdienstes als auch des Mossad. Trotzdem reagierten die US-amerikanischen Behörden völlig unvorbereitet: keine erhöhte Sicherheitsstufe auf den Flughäfen, eine völlig verschlafene und unprofessionelle Reaktion der Luftraumüberwachung und der Flugabwehr.*

von Bülow: Das merkwürdige ist, daß die Amerikaner bis zur Tat völlig ahnungslos waren, und hinterher keine 48 Stunden brauchten, um der Weltöffentlichkeit den Täter zu präsentieren: Bin Laden und sein sagenumwobenes Terrornetz Al Qaida. Was die Warnungen etwa des Mossad anging, würde man schon gerne wissen, was die gewußt haben und was sie weitergegeben haben. Das muß nicht immer dasselbe sein. Zum Beispiel beim Selbstmordattentat islamistischer Täter auf eine US-Kaserne in Beirut Anfang der achtziger Jahre: Der Mossad wußte im voraus den genauen LKW-Typ samt Farbe, den die Täter später benutzten. An die CIA weitergegeben haben sie aber nur die Warnung im allgemeinen, ohne diese Details.

*Warum?*

Begründet wird diese Zurückhaltung bei Geheimdiensten mit dem Quellenschutz: Gibt man die Details preis, sind Rückschlüsse auf den oder die Informanten möglich. Daneben spielen die Geheimdienste, auch die westlichen, natürlich oft gegeneinander, ein bisweilen bizarres Machtspiel.

*Also wußte die CIA vielleicht auch diesmal gar nicht soviel?*

Das will ich damit nicht gesagt haben. Denken Sie etwa zurück an den ersten Anschlag auf das World Trade Center im Jahre 1993. Damals wurde ja die ganze islamistische Bande geschnappt, die die Aktion durchgeführt hatte. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Kameraden schon lange vorher von CIA und FBI unterwandert waren. Der Bombenbastler war ein Agent Provocateur des FBI, dessen Führungsoffizier versprochen hatte, die zur Explosion notwendigen Chemikalien rechtzeitig gegen harmlose auszutauschen, so daß die Täter zwar hätten in die Falle gelockt werden können, Schaden jedoch vermieden worden wäre. Doch das Versprechen wurde seitens des FBI nicht eingehalten. 1000 Verletzte und einige Tote waren die Folge. Noch eine Seltsamkeit: Die Mitglieder der Terrorgruppe hatten eigentlich Einreiseverbot in die USA gehabt, standen auf einer Liste des FBI und des State Department. Doch die CIA sorgte dafür, daß dieses Verbot umgangen wurde.

Das Grauen des 11. September ist ein GAU der amerikanischen Dienste. Insgesamt gibt es 26 an der Zahl, und sie stehen in Konkurrenz zueinander. Man kann sich schon vorstellen, daß Nicht-Zyniker an diesem Wirrwarr und Chaos verzweifeln. Wer seinem Staat Terroranschläge vermeiden helfen will, findet sich in einem Sumpf sonders gleichen wieder.

*Also jeder gegen jeden, und die Terroristen profitieren davon?*

Die entscheidende Frage ist doch: Wer sind die Terroristen? Der frühere Chef einer strategischen Einheit zur Bekämpfung der obersten Ebene des internationalen Drogenhandels sagte in einer Kongreß-Anhörung, er sei in seiner 30 jährigen Tätigkeit für die Drug Enforcement Agency (DEA) auf keinen größeren Fall erlebt, bei dem ihm nicht die CIA die Zügel aus der Hand genommen hätte.

*Aber am 11. September ging es nicht um ein Drogendelikt.*

Bin Laden ist ein Produkt der CIA, geschaffen zunächst im Kampf gegen die Sowjetunion. Es ging dabei nicht nur um die Abwehr der sowjetischen Intervention in Afghanistan. Es ging um die Destabilisierung der UdSSR über ihre Teilstaaten mit muslimischer Bevölkerung. Noch bevor die Kommunisten 1978 in Afghanistan an die Macht kamen, hatte die CIA Unruhen in Afghanistan unterstützt. Die Zentralregierung wurde nicht Herr der Lage. Die Kommunisten kamen ans Ruder, scheiterten ebenfalls und holten die sowjetischen Truppen ins Land. Damit waren sie in die Falle



gelaufen, die der damalige US-Sicherheitsberater Brzezinski sich ausgedacht hatte und mit deren Hilfe er ihnen ein russisches Vietnam bereiten wollte. Nun wurden in einer Aktion, die die CIA zusammen mit den saudischen und pakistanischen Geheimdiensten ins Werk setzte und bei der die Finanzierung durch den Drogenhandel eine große Rolle spielte, rund Hunderttausend Freiheitskämpfer aus den muslimischen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens als Söldner zum Kampf gegen die gottlosen Sowjets angeworben. Freiheitskämpfer in Führungszeichen. In Wirklichkeit handelt es sich um die Taugenichtse und Raufbolde der gesamten islamischen Welt. Wo immer ein schwarzes Schaf der Familie oder des Dorfes nicht gut tat, lockte der Ruf der Mudjahedin an den Hindukusch - wo man sich gegen Öl- und Drogengeld nützlich machen konnte. Die Taliban selbst wurden aus den koranstrengen Waisenhäusern Pakistans angeheuert. Osama bin Laden war einer der Organisatoren des fundamentalistischen Werbefeldzuges, wobei ihm durchaus gestattet war, seine rund 10.000 Söldner aus militant antiwestlichen, anti-amerikanischen Kreisen anzulocken. Teile dieser Truppe wurde eigens in CIA Lagern für spezielle Aufgaben trainiert. Es handelt sich folglich eher um Desperados als um hochreligiösen Leute. So wie wenn wir die Radaubröder unserer Fußballstadien zum heiligen Kampf gegen den Islam heranziehen würden. Doch für die Hirnwäsche des westlichen Publikums mit dem Ziel, den neuen Feind Islamismus im Sinne des "Clash of Civilisations" einzuhämmern, sind sie bestens geeignet.

*Sie waren beim Einmarsch der Sowjets in Afghanistan Mitglied der Bundesregierung. Wie hat das Kabinett Schmidt über die Sache diskutiert?*

Kaum. Ich erinnere mich nur, daß Washington mächtig Druck auf uns ausübte, wegen Afghanistan die Olympischen Spiele in Moskau zu boykottieren. Wie stark der Druck war, zeigt auch eine andere Episode: Anfang der achtziger Jahre drückte der amerikanische Viersterne-General und Nato-Oberbefehlshaber Haig mit aller Macht darauf, jedes noch so kleine nationale Manöver als Teil seiner großen Nato-Herbst-Manöver deklarieren zu können. So kam es, daß an einem Wochenende alles in allem von Norwegen bis zur Türkei rund eine satte Million Nato-Soldaten von West Richtung Ost in Bewegung war. Als Staatssekretär erlaubte ich mir anzumerken, daß ich dies für problematisch hielt, zumal westlicherseits alle Warnlampen angingen, sollte der Warschauer Pakt uns ost-west-laufend ein ähnliches Szenario bieten. Die kleine Kritik fand ein weltweites Echo, in den USA und bis nach Hawaii. Als ich kurz darauf dem Weißen Haus einen Besuch abzustatten hatte, lief mir scheinbar zufällig Brzezinski über den Weg mit der Frage: "Are You the guy talking about manouvres in Europe?" Aus heutiger Sicht zündelte der Mann schon damals von der europäischen wie der asiatischen Seite. Das geopolitische Spiel findet derzeit seine Fortsetzung in der Nato-Erweiterung bei gleichzeitigem Aufbau von militärischen Positionen in den selbständigen asiatischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

Ich entsinne mich im Übrigen, daß anlässlich der Kontakte zwischen SPD und KPdSU die Sowjets mehrfach deutlich machten, daß sie lieber heute als morgen aus Afghanistan abziehen würden, jedoch das zu erwartenden Sicherheitschaos der sich bekämpfenden afghanischen und pakistanischen War- und Drogenlords fürchteten. Sie versuchten, die USA zu einem gemeinsamen Vorgehen zu gewinnen. Doch Washington blieb taub auf diesem Ohr.

*Hatte nicht auch der BND seinen Anteil an der Afghanistan-Operation der CIA?*

Höchstens als Sekundant. Die Deutschen entwickeln zuweilen sentimentale Bindungen zu den leidgeprüften Völkern der Region. Bei Jürgen Todenhöfer, dem inoffiziellen Afghanistan-Emissär der CDU, kann ich mir durchaus vorstellen, daß er gemeinsam mit den Mudjahedin am Lagerfeuer saß und Freiheitslieder sang. Die verdeckten Operateure der CIA verfolgen knallhart ihre verdeckten, demokratisch nicht legitimierten Ziele ihres Landes. Als die CIA einst den 30.000 kurdischen Kämpfern gegen Saddam Hussein nach jahrzehntelanger verdeckter Nutzung im Interesse des Schah-regierten Iran den Geld- bzw. Drogenhahn zudrehte und Führer und Mannschaften der Vernichtung durch den Diktator preisgab, meinte Henry Kissinger, der Vorgänger Brzezinskis, man solle doch bitte verdeckte Operationen nicht mit Missionsarbeit verwechseln.

*Zurück zum 11.9. Mir scheint bemerkenswert, daß Präsident Bush am Tag nicht nach New York kommen wollte - aus Angst, auch auf ihn bzw. die Air Force One sei ein Attentat geplant. William Safire ist in der "New York Times" vom 15. September der Sache nachgegangen und hat von Informationen berichtet, wonach die Terroristen die Geheimcodes der US-Regierung geknackt hatten und deswegen die Drohung glaubhaft schien. Safire schlußfolgert, daß "die Terroristen einen Maulwurf im Weißen Haus haben könnten - oder Informanten im Geheimdienst, in FBI, FAA (Flugüberwachung) oder der CIA".*

Das ist durchaus möglich. Noch interessanter scheint mir die Interpretation eines britischen Flugingenieurs zu sein, der behauptet, die Linienmaschinen seien am 11. September nicht gekidnappt, sondern über eine Hintertüre in den Bordcomputern unter Ausschaltung der Piloten vom Boden aus in die Ziele gesteuert worden.

*Das Gegenteil ließe sich leicht beweisen, wenn die Ermittlungsbehörden die Auswertung der Flugschreiber und Voice Recorder der Flugzeuge drei und vier - die eine ist ins Pentagon gesteuert worden, die andere abgestürzt - veröffentlichen würde. Aber das passiert nicht.*

Es gibt eine Reihe ungeklärter Abstürze an der amerikanischen Ostküste, etwa die Swissair-Maschine oder die Egypt Air. Für die Version des

britischen Flugingenieurs könnte auch sprechen, daß die angeblichen Flugzeugentführer offensichtlich gar nicht in der Lage waren, eine Maschine zu steuern. Zeitungen aus Florida berichten, daß die Flugausbildung dieser Leute vollkommen gescheitert sei. Über einen der Verdächtigen sagte die Flugschule, nach 600 Flugstunden hätte man ihm noch nicht einmal eine Cessna anvertrauen können. Über einen anderen hieß es, er sei so dumm, daß Zweifel aufgekommen seien, ob er überhaupt ein Auto zu steuern in der Lage sei.

*Dabei muß man bedenken, daß zumindest Maschine Nummer drei ein außerordentlich kompliziertes Flugmanöver durchgeführt hat.*

Sie steuerte zunächst das Weiße Haus in Washington an und änderte dann mit einem 270-Grad-Looping kurz über die Telegrafleitungen hinweg ihren Kurs aufs Pentagon. Das erfordert Können und viel Flugerfahrung. Im übrigen mache ich mir die Theorie des britischen Flugingenieurs ja nicht zu eigen. Ich behaupte nur, daß die Zweifel und Fragen, die er und andere formulieren, öffentlich debattiert und fachmännisch untersucht werden müssen.

*Auch bei den Insidergeschäften werden keine Fragen mehr gestellt.*

In der Tat. In der Woche vor dem Anschlag stieg der Umsatz mit Aktien, die später infolge der Ereignisse im Kurs drastisch abstürzen sollten, um 1200 Prozent. Die Aktien wurden zum Kurs vor dem Ereignis teuer verkauft, sollten jedoch einige Zeit danach erst übereignet werden. Man konnte sich so als Verkäufer nachträglich zum Crashkurs eindecken und die Differenz als Gewinn einstreichen. Es handelte sich um Aktien der beiden Fluggesellschaften aber auch der im World Trade Center mit je 22 Stockwerken beherbergten Finanzinstitute wie Morgan Stanley und Merrill Lynch. Außerdem kauften diese Insider amerikanische Staatsanleihen im Wert von 5 Milliarden Dollar in der Erwartung, daß auf Grund der nationalen Katastrophe der Wert steil ansteigen werde. Wer waren die Insider und über welche Kanäle gelangten sie zu ihrer Kenntnis? Und wo sind die Erkenntnisse der amerikanischen Finanzfahnder, die routinemäßig auffällige Spekulationen auf künftige Terrorereignisse zur Gewinnung von Hinweisen auf Attentate erfaßt?

*Bush senior arbeitet über die Carlyle Group, eine internationale Anlagefirma, für die Bin Laden-Familie in Saudi Arabien. "Die Vorstellung, daß der Vater des Präsidenten, auch er ein ehemaliger Präsident, Geschäfte mit einer Firma macht, die vom FBI wegen der Terroranschläge am 11. September untersucht wird, ist schrecklich", schrieb die die US-amerikanische Anti-Korruptions NGO "Judicial Watch".*

Bush senior ist ein alter CIA-Mann. Er war Direktor der Agency 1976/77. Bekannt sind seine Verbindungen zum panamesischen Präsidenten Noriega, der auf seinem Staatsgebiet den Drogenhandel nach Amerika

und die Landung von Flugzeugen voller Drogengeld zum Zwecke der internationalen Geldwäsche erlaubte. Seine jährlichen 200.000 Extra-Dollars aus CIA-Quellen überstiegen eine Zeitlang das Gehalt selbst des US-Präsidenten.

*Es gibt Berichte, daß der Krieg gegen Afghanistan keine Reaktion der USA auf den Terror vom 11.9. ist, sondern bereits vorher geplant war.*

*«Evidence suggests, that Washington had planned to move against Bin Laden in the summer», schrieb der britische «Guardian».*

Eine amerikanische Öl- und Gasgesellschaft will seit Jahren Öl aus dem Kaspischen Becken über eine milliardenschwere Pipeline durch Afghanistan zum indischen Ozean transportieren. Die CIA hoffte die Taliban zum Schutz der Investition nutzen zu können und zugleich die Trasse über das Territorium des "Rüpelstaates" Iran verhindern zu können. Möglicherweise führt ja der Krieg jetzt zu einer neuen Regierung in Kabul, die dem Vorhaben aufgeschlossen gegenübersteht. Alles in Allem kann man davon ausgehen, daß die strategischen Köpfe der CIA in aller Regel den geopolitischen Vorstellungen folgen, die der bereits erwähnte Brzezinski in "Die einzige Weltmacht" niedergeschrieben hat. Dieses Buch ist zusammen mit Huntingtons "Clash of Civilisations" die Blaupause für die verdeckte, letztlich maßgebende US-Außenpolitik der nächsten Jahre und Jahrzehnte: Brzezinski überprüft die wichtigsten Staaten der Reihe nach, wer sich zum Gegner der US-Dominanz aufwerfen könnte. Es werden Ansätze gesucht, wie diese potentiellen Gegner geschwächt werden können - er sieht das Ganze als Schachspiel, in dem die Hauptfiguren als Staaten gegeneinander gesetzt werden, und innerhalb der Staaten oft ethnische Minderheiten als Bauern Verwendung finden. Man fördert die Scharfmacher unter den Führern von Minderheiten, desavouiert die Friedfertigen, schürt die Leidenschaften, vermittelt Waffen, finanziert über Drogen. Sollte die jeweilige Zentralregierung sich dann gezwungen sehen zur Erhaltung des Landfriedens etwas robuster vorzugehen, folgt die öffentliche Anklage wegen Verletzung der Menschenrechte. Brzezinski ist wie besessen von der Frage nach der Beherrschung des eurasischen Raums zwischen Atlantik und Pazifik, für ihn der Schlüssel zur globalen Dominanz. Und da der Mensch, fehlbar wie er nun einmal ist, hassen will und muß, bietet der Harvard-Professor Huntington den Islam als neuen Gegner des Westens, dem er das orthodoxe Christentum Osteuropas gleich zuordnet.

*Welche Kontakte zwischen Bin Laden und der CIA gibt es aus der jüngeren Vergangenheit?*

"Le Figaro" meint, Bin Laden habe sich noch im Juli diesen Jahres mit dem CIA-Chef in Dubai getroffen. Der CIA-Mann habe sich in seinem Bekanntenkreise dieses Treffens berühmt.

*Wenn Sie auf die Rolle der CIA und anderer westlicher Dienste in den 11.*

*September hinweisen, werden Sie sicherlich mit dem Vorwurf konfrontiert, Verschwörungstheorien anzuhängen.*

Nicht ich bin derjenige, der eine Verschwörungstheorie vertritt. Vielmehr müssen diejenigen sich den Vorwurf gefallen lassen, die ohne stichhaltige Beweise - jedenfalls wurden bisher keine vorgelegt - eine Bin Laden-Verschwörung am Werke sehen. Dabei werden wieder die Medien zur Desinformation genutzt. Zum Beispiel las man in der "New York Times", Bin Laden habe in einer Erklärung die Attentate begrüßt, die Täter als "Helden" gelobt. Die Äußerung wurde von einem in Afghanistan lebenden Palästinenser übermittelt, der weitergab, was ein Freund aus der Umgebung Bin Ladens über dessen Reaktion gehört haben wollte. Zur gleichen Zeit übersetzte der "Bonner Generalanzeiger" die von BBC übermittelte Erklärung Bin Ladens, in der er den Tod Unschuldiger am 11.9. bedauerte. Wieso wählt die New York Times die mit hoher Wahrscheinlichkeit verfälschte Nachricht?

Ich behaupte jedenfalls nicht, daß ich Antworten hätte auf Fragen, die in den Medien nicht gestellt werden mit der Folge daß die Verantwortlichen sich zu überzeugenden Antworten nicht veranlaßt sehen. Statt dessen werden Bilder vermittelt, die den im Sandsturm reitenden Bin Laden zeigen, den apokalyptischen Reiter, den unberechenbaren, hinterhältigen, grausamen neuen Feind!

*Warum reagieren die Medien, auch in Deutschland, wie gleichgeschaltet?*

Lediglich Frankreich scheint einigermaßen dem Hysterismus und der uneingeschränkten Gefolgschaft zu trotzen. In der Politik wie in den Medien. Die Wellen der Gleichschaltung habe ich nun schon mehrfach erlebt. Bei der Neutronenwaffe hatte es noch nicht geklappt. Doch anläßlich der Nachrüstung von 100 Mittelstreckenraketen wurde die Gleichschaltung handgreiflich. Dann bei der Unterdrückung jeder Wortmeldung über den angeblich schnellen Weg zu den blühenden Landschaften. Mit am schlimmsten habe ich die Manipulation aus Anlaß des Golfkrieges empfunden, wo Saddam Hussein nach massiver Aufrüstung durch den Westen u.a. in die Falle der amerikanischen Botschafterin lief, die ihm zugesichert hatte, daß Grenzstreitigkeiten mit Kuwait die USA nicht kümmerten. Beim Krieg der Sterne unter Reagan und jetzt wieder Bush zeichnet sich dieselbe Tendenz auch in unserer Presselandschaft ab.

*Sie haben das Phänomen zutreffend beschrieben, aber noch nicht erklärt.*

Von einem Informanten in den USA weiß ich, daß in den größeren Redaktionen und Nachrichtenagenturen eine Person des Vertrauens der CIA sitzt, die in der Lage ist, kritische Sachen im Zweifelsfall vom Transportband der Nachrichten zu nehmen oder das Totschweigen zu veranlassen. Ob der BND ähnliche Macht hat, weiß ich nicht. Die

maßgeblichen Medienzaren der USA sitzen in Beratungsgremien der Geheimdienste. Die CIA hilft ausländischen Journalisten und Nachrichtenagenturen mit Geld auf die Sprünge. Im Übrigen stehen Journalisten oft im Klientelverhältnis zu den Diensten. Die heiße Story wird von dort herausgereicht zur angemessenen Verbreitung. Verläßt der Journalist den Mainstream, bleiben die Lieferungen aus. Bleibt er jedoch auf Kurs, wird er zu Hintergrundgesprächen und Konferenzen eingeladen, oft an den schönsten Orten der Welt, in den besten Hotels, mit prominenten Gesprächspartnern. Wer als "Defense Intellectual" gilt, hat ein schönes Leben und exklusive Informationen - von Korruption will da keiner sprechen. Aber der Unterschied zu einem Journalisten, der etwa in Frankfurt-Bockenheim an seinem Schreibtisch sitzt und täglich auf sich gestellt seine Informationen zusammensuchen muß, ist beträchtlich.

Ein weiteres kommt hinzu: Die wichtigste Aufgabe der Geheimdienste ist die Täuschung der Öffentlichkeit. Der eigentlichen Kausalkette soll niemand auf die Schliche kommen. Einen Bergstamm in Burma mit 30.000 Mann zum Kampf gegen den Vietcong zu gewinnen, das ist nicht schwer, dazu reicht es, Geld und Waffen bereitzustellen. Viel schwieriger ist es, das Ganze so zu drehen, daß der Dienst nicht selbst als Verursacher und Auftraggeber in Erscheinung tritt. Also dirigiert und finanziert die CIA über raffinierte Umwege. Die mittelamerikanischen Contras bekamen Waffen und Geld über Drogenhändler, die im Gegenzug geschützt vor Strafverfolgung ihre Ware in den USA oder Europa absetzen konnten. Die Wäsche des eingenommenen Drogengeldes wird gedeckt, damit der geheime Kreislauf funktioniert. Alles wird so verwickelt arrangiert, daß jeder für verrückt erklärt werden kann, der die wirklichen Zusammenhänge erahnt oder darstellt. Um so kommoder ist die Welt eingerichtet für Journalisten, die auf dem Schoß der Geheimdienstleute sitzen und auf die Desinformation zum Füllen ihrer Spalten warten.

*Sie waren Staatssekretär und Minister. Wie reagieren die Sozialdemokratie ihrer Generation - Leute wie Bahr und Schmidt - auf ihre Recherchen?*

Da gibt es keine Reaktion. Wer meine Analyse für richtig hält, müßte auf Gegenkurs gehen. Wer sie für falsch hält, müßte argumentieren können.

---

**Im Folgenden bringen wir noch die amtliche Gegenseite mit einer Darstellung aus dem Jahre 2000 zum Abdruck. Über deren unausgesprochene Voraussetzungen möge sich jeder Leser selbst aufklären.**

(Quelle: <http://www.lrz-muenchen.de/~mchatwin/rothkranz.html> )

# Falsche Fuffzger

## Verschwörungsthesen, Zahlenmystik und Außerirdische

von Margret Chatwin

*"Conspiracy theory is the elaboration of the ignorant."*  
*"Verschwörungstheorie ist die Metaphysik der Ahnungslosen."*  
Richard Grenier  
[Übersetzt von Jürgen Langowski]

Bei Anhängern von Verschwörungstheorien, insbesondere bei jenen, die sich der politischen Esoterik verschrieben haben, läßt sich immer wieder auch ein ausgeprägter Hang zur Zahlenmystik feststellen, welche oftmals auch unter der Rubrik "Numerologie" zu finden ist.

Das heißt, einzelnen Ziffern werden bestimmte Bedeutungen zugeschrieben. Der Ziffer 6 entspricht danach der Buchstabe "S". Die Zahl 6 wird von diesen Kreisen als die

"Zahl des Tieres"

gesehen, welche wiederum als das Symbol für Satan gilt. Wo immer daher die Zahl 6 in Erscheinung tritt, vor allem in dreistelliger Form, wird das Wirken geheimer Kräfte ausgemacht, die im Auftrage des Bösen wirken sollen.

Hier wird die jahrhundertealte Mottenkiste vom Mythos der Weltverschwörung hervorgekramt, als deren Drahtzieher mal "Freimaurer", mal "Bolschewisten" erkannt werden, "Illuminaten", "Zionisten", "der Vatikan", "der Liberalismus", "die Demokratie", "die Vereinten Nationen", "die USA", die "Bilderberger", "Hollywood", aber auch schon mal "Außerirdische, letztlich aber immer wieder eine Personengruppe ausgemacht wird: die Juden.[1]

Verschwörungsthesen sind nicht nur ein Angriff auf alles rationale Denken, sie sind immer auch ein politisches Kampfmittel, dessen sich besonders Rechtsextreme gerne bedienen und die ein höchst simples Schwarz-Weiß-Bild zeichnen: das Bild vom Gegensatz von Gut und Böse.

Dieser Gegensätze bediente sich auch das Christentum in der Vergangenheit. Während in den Anfangszeiten des Christentums dahinter vor allem die Absicht stand, sich vom Judentum abzugrenzen, entwickelten die Vorwürfe gegen die Juden im Laufe der Jahrhunderte eine solch erstaunliche Eigendynamik, daß sich daraus die bekannten antisemitischen Stereotypen bilden konnten. Beschränkte sich der christliche Antijudaismus zunächst im wesentlichen auf den Vorwurf des Gottesmordes, so führten die behaupteten Hostienschändungen bis hin zu Ritualmorden im Mittelalter direkt zu Pogromen, der Vorwurf der Brunnenvergiftung in die Vertreibungen auf dem europäischen Kontinent.

Als besonders zählebiges Stereotyp erwies sich dabei auch das Bild des raffenden Juden.

Wer nun glaubt, dies sei nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter dem Eindruck der entsetzlichen Massenmorde überwunden, wird mit großer Verwunderung feststellen, daß antisemitische Verschwörungstheorien in den letzten Jahren in sogenannten esoterischen Kreisen eine ungeheure Renaissance und weite Verbreitung bis hinein in bürgerliche Kreise erlebten.

Eine der Schlüsselfiguren ist dabei sicherlich Jan van Helsing, mit bürgerlichem Namen Jan Udo Holey, der beim Ewertverlag unter anderem die Esoterik-Bestseller "Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert" veröffentlichte. Darin wird geschickt esoterisches, neonazistisches und antisemitisches Gedankengut vermischt, die nationalsozialistischen Verbrechen verharmlost und darüberhinaus den Opfern auch noch die Verantwortung für das erlittene Schicksal wegen ihres "Karma" zugeschrieben.

Ähnliches findet sich auch bei Tom Hockemeyer, der unter dem Pseudonym Trutz Harde volksverhetzende Thesen in dem Buch "Jedem das Seine" verbreitete. Hohe Auflagenzahlen erreichten auch 'Die Insider' von Gary Allen und Des Griffin mit 'Wer regiert die Welt. Protokolle der Weltdiktatur - Satans neues Testament'. In deutscher Übersetzung und Bearbeitung erschien das Griffin-Buch bei dem auf rechtsradikale Verschwörungsthesen spezialisierten Verlag Diagnosen des Ekkehard Franke-Gricksch.[2] Es handelt sich dabei in weiten Teilen um eine Neuauflage der "Protokolle der Weisen von Zion", einer plumpen antisemitischen Fälschung aus der Zeit der Jahrhundertwende, als deren Urheber der zaristische Geheimdienst ausgemacht werden konnte und die wider allen besseren Wissens doch immer wieder Juden zugeschrieben wird, um deren angebliche Pläne für eine jüdische Weltverschwörung zu beweisen.[3] Helsing führt dann auch die Ausgabe des Hammer-Verlages aus dem Jahre 1933 mit einem Vorwort von Theodor Fritsch in der Literaturliste seiner "Geheimgesellschaften" an. Die deutsche Ausgabe des zweibändigen Buches "Die Insider" von Gary Allen erscheint im "Verlag für außergewöhnliche Perspektiven" (VAP) von Bruno Goll aus Preußisch-Oldendorf. Darin wird das *"geheime Zusammenspiel der westlichen Hochfinanz mit den Kommunisten"* enthüllt, welche die Bildung einer "Neuen Weltordnung" zum Ziel habe, mit der die Menschheit verklavt werden solle. Gedruckt werden die VAP-Bücher bei der Kölle-Druck GmbH in Preußisch-Oldendorf, einer Druckerei, deren Gründer Erwin Höke einst Batteriechef der SS-Division "Hitler-Jugend" war. Bei Kölle wurde bis Ende 1994 auch die antisemitische Hetzpostille "Die Bauernschaft" von Thies Christophersen, Autor des Pamphlets "Die Auschwitzlüge", hergestellt und vertrieben.[4] Die englischsprachigen Originalausgaben der Bücher von Gary Allen und Des Griffin, sind auch bei "Noontide Press" erhältlich, dem Hausverlag des führenden "Revisionisten"-Vereins (d.h. Holocaust-Leugner) in den Vereinigten Staaten, dem IHR (Institute for Historical Review), 1978 von Willis Carto gegründet. Der bekennende Rassist ist



gleichzeitig Inhaber von Noontide und Gründer der rechtsextremen politischen Gruppierung "Liberty Lobby".[5] Doch auch viele weitere Namen, die genannt sind, tauchen bei Noontide Press auf. Was angesichts der geballten Ladung Antisemitismus, die einem hier begegnet, jedoch kaum sonderlich verwundern sollte.

Neben Helsing gibt es allerdings eine Reihe weiterer Autoren, die in ihren Publikationen die verleumderischen Behauptungen der "Protokolle" verbreiten. Die Zahl der Schreiber, die ihr esoterisches Brimborium mit antisemitischen Fälschungen und altbekannten völkischen Ideologemen anreichern, wächst beständig. Alle verbindet, daß sie zwar jegliche Nähe zu rechtsextremem Gedankengut weit von sich weisen, dies aber einer näheren Betrachtung nicht standhalten kann. Dies zeigt sich etwa auch bei den verschwörungstheoretischen Schriften von Jo Conrad, die sich dann im Angebot einschlägiger rechtsradikaler Buchvertriebe (z.B. "Der Bücher-Bote", Burg) finden. Die Nähe Conrads zur rechtsradikalen Szene läßt sich jedoch kaum mehr verhehlen, seit er 1996 den Verleger Harm Menkens (Lühe-Verlag) als Interviewpartner in seine Radiosendung beim "Offenen Kanal Bremen" holte. Menkens ist dem engsten Kreis um den inzwischen verstorbenen Holocaust-Leugner Thies Christophersen zuzurechnen. Der Altnazi Christophersen, ehemals Mitglied der Waffen-SS, war im Rang eines SS-Sonderführers Aufseher im Konzentrationslager Auschwitz-Raiska. Das Programm des Lühe-Verlags ist schließlich auch auf das entsprechende Klientel zugeschnitten.

Über die Vertreterin der rechtsradikalen "Bürgerrechtsbewegung Solidarität" von Helga Zepp-LaRouche entwickelt sich die von Franke-Gricksch herausgegebene Zeitschrift "CODE" 1995 zum Sprachrohr der LaRouche-Bewegung.[6] Als Autor in CODE trat unter anderem auch der französische Holocaust-Leugner Robert Faurisson auf.[7] Besonderer Wertschätzung erfreut sich Franke-Gricksch aber wegen des von ihm verfaßten Buches "So wurde Hitler finanziert", welches vorab in mehreren Teilen in der Zeitschrift "CODE" erschien. Darin wird versucht, die nationalsozialistische Ideologie dadurch von allem Makel zu befreien, daß mit höchst fragwürdigen Methoden und nicht überprüfbaren Dokumenten bewiesen werden soll, daß es Juden waren, die Hitler zur Macht verholfen hatten. Franke-Gricksch pflegt auch Kontakte zur "Bruderschaft Salem" sowie zu der totalitären Sekte "Universelles Leben". Neben Publikationen aus dem LaRouche-Umfeld, wozu vor allem die von LaRouche selbst betriebene Nachrichtenagentur EIRNA zählt sowie im deutschsprachigen Raum das Periodikum "Neue Solidarität aus dem Böttiger Verlag, findet bei diesen Autoren regelmäßig auch die Zeitschrift CODE Verwendung. Auch das Schiller-Institut ist Teil dieses Mediengeflechts.

Neben den vorgenannten "Protokollen", stößt man in den Literaturhinweisen der genannten Publikationen immer wieder auf zwei Namen: Manfred Adler und Johannes Rothkranz.

Norbert Marzahn, der Prophet der politischen Esoterik im deutschsprachigen Usenet, selbsternannter "Judäer" und - so absurd es

auf den ersten Blick klingen mag - Judenhasser par excellence - nimmt die Fälschung der "Protokolle" natürlich ebenso für bare Münze. Gerne zitiert er auch Johannes Rothkranz, der wohl dem fundamentalistischen Katholizismus zugerechnet werden kann und bei dem er offenbar so manche Anleihe nahm.

Rothkranz veröffentlicht in einem Verlag namens "Pro Fide Catholica" in Durach. Inhaber: Anton A. Schmid. Nach eigenen Recherchen steht dieser aber in keinerlei Zusammenhang mit der katholischen Amtskirche. Von offizieller Seite erfolgten vielmehr mehrfach öffentliche Distanzierungen sowie die Einleitung juristischer Schritte, um den zu Mißverständnissen führenden Namenszusatz "catholica" zu unterbinden. Der gleiche Verlag veröffentlicht 1989 auch die antisemitischen Schriften des österreichischen Pfarrers Gottfried Melzer, der 1999 rechtskräftig verurteilt wird. Melzers Anliegen ist vor allem die Wiederbelebung der mittelalterlichen Ritualmord-Anschuldigungen ("Anderl-von-Rinn-Kult"). [8]

An dem Standardrepertoire der antisemitischen Stereotypen hat sich bei diesen "Autoren" auch wenig geändert, wenngleich dies gerne in unverfänglichere Begriffe verpackt wird. Zu den regelmäßig ins Feld geführten "Argumenten", die eine Verschwörung jüdischer Kreise beweisen sollen, zählt auch das Auftreten des satanischen Symbols "666". Diese Zahl wird durch die Berechnung von Quersummen aus der Quersumme berechnet, welche aus den Namen des als Feinde beschriebenen Personenkreises gebildet werden. Dazu gehören neben Personen mit jüdisch klingenden Namen Vertreter aus Politik und Wirtschaft, denen in all diesen Schriften nachgesagt wird, sie hätten sich zur Errichtung einer "Neuen Weltordnung" (NWO) verabredet.

Bei Helsing und einer Reihe weiterer "Autoren", die dem weiten Feld der politischen Esoterik zuzurechnen sind, findet sich schließlich auch die Behauptung, die Zahl "666" sei von den "geheimen dunklen Mächten" versteckt in allen Barcodes angebracht worden; diese Barcodes würden Menschen sogar dauerhaft unsichtbar unter der Haut angebracht werden. Als "Quelle" dieser Abstrusitäten erweisen sich auch hier die Schriften von Johannes Rothkranz, unter anderem ein Pamphlet mit dem Titel "*666 - die Zahl des Tieres*", oder die "*Synagoge des Satans*", worin Rothkranz die Inkarnation des Bösen mit dem Judentum identifiziert.

Die "Beweisführung" des Herrn Rothkranz erschließt sich recht anschaulich durch das Pamphlet "'Die kommende Diktatur der Humanität' oder die Herrschaft des Antichristen", ebenfalls bei Pro Fide erschienen. Dazu schnipselte Rothkranz sich allerhand Zahlenbeispiele aus der Werbung zurecht:

Rothkranz bietet hier Antisemitismus der besonders obskuren Art sozusagen im Sonderangebot an. Recht bedauerlich ist allerdings, daß sich diese Preise seit 1988 nicht halten konnten. Die Artikel von Rothkranz finden vor allem Verbreitung in der rechtsextremen Szene, wobei er für das internationale Neonazi-Netzwerk CEDADE (Círculo Español des Amigos de Europa) auch schon mal als Autor zur Verfügung stand. Bei der

CEDADE handelt es sich um eine von SS-Ideologen und nach Spanien geflohenen Nazischergen wie Otto Skorzeny und Leon Degrelle inspirierte Kadergruppe, der ein "Europa der weißen Rasse" vorschwebt.[9] Die CEDADE ist maßgeblich dafür verantwortlich, daß auch das nachfaschistische Spanien zum Rückzugsgebiet europäischer Neonazis werden konnte.[10]

Die Helsing-Bücher erfreuen sich ebenfalls in diesen Kreisen großer Beliebtheit. So findet sich auf den Webseiten von VHO ("Vrij Historisch Onderzoek"), für die der steckbrieflich gesuchte Holocaust-Leugner Germar Rudolf verantwortlich zeichnet, auch ein Interview mit Holey.

Daß solcherart Erklärungen der Weltgeschehnisse durchaus gewinnträchtig sein können, hat offenbar auch der Helsing-Adept Jo Conrad erkannt, der in seinem Buch "*Entwirrungen*" fast ausschließlich rechtsradikale "Quellen" verarbeitet. Das Resultat ist ein Machwerk, dessen Thesen jedem vertraut in den Ohren klingt, der sich mit Rechtsextremismus ein wenig eingehender befaßt hat. Darin wird die Verantwortung des Deutschen Reiches für den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, d.h. die deutsche Kriegsschuld, bestritten, Kriegsverbrechen der Alliierten zum Zwecke der Aufrechnung mit den Verbrechen der Nationalsozialisten behauptet und dazu die höchst umstrittene Publikation des kanadischen Journalisten James Bacque angeführt. Es fehlt auch nicht die Legende von der angeblichen Finanzierung Hitlers durch die Warburgs (sog. "Abegg-Papiere").

Diese Verleumdungen gegen die Warburgs tauchen bereits in den Schriften des amerikanischen Unternehmers Henry Ford auf. Die Familie Warburg strengte daher schon Mitte der zwanziger Jahre gegen den deutschen Verleger von Henry Ford, Theodor Fritsch (Hammer-Verlag), mehrere Gerichtsverfahren an, in denen nicht nur festgestellt wurde, daß es sich bei den Dokumenten, die die Angriffe gegen die Warburgs stützen sollten, um Fälschungen handelte, Fritsch wurde gleichzeitig rechtskräftig verurteilt. Henry Ford hatte sich schließlich 1927 für seine unhaltbaren Anschuldigungen entschuldigt. Trotz gerichtlich verhängter Strafen und öffentlicher Gegendarstellung in der Presse, für deren Kosten Fritsch aufkommen mußte, setzte dieser seine Verleumdungen gegen die Warburgs unbeirrt fort.[11] Alternativ wird auch gerne der Name Rothschild verwendet.

Offenbar wenig beeindruckt von Gerichtsentscheidungen und immun gegenüber historischen Fakten zeigen sich all diese "Autoren". Bei Conrad wie bei Helsing finden sich Hinweise auf Ausgaben der Zeitschrift "CODE". Helsing verweist in seiner Literaturliste auch auf die US-amerikanische Zeitschrift "Spotlight", eines der wichtigsten Publikationsorgane für die Verbreitung rechtsextremen Gedankenguts und eine sehr populäre Quelle für die "Szene". Herausgeber ist Willis Carto, dessen politische Vita viele Verbindungen zu rechtsextremen Gruppen aufweist: John Birch Society, Militias, Christian Identity Movement, Ku Klux Klan, Aryan Nation, the Order, White Aryan Resistance, Church of Jesus Christ Christian, National

Alliance, Populist Party, LaRouche sowie - Ekkehard Franke-Gricksch und dessen Zeitschrift CODE.[12]

Conrad druckt dazu ganze Passagen aus der indizierten Schrift "Freispruch für Hitler?" des österreichischen Rechtsextremisten und notorischen Holocaust-Leugners Gerd Honsik, der sich seiner Verhaftung wegen Verstoßes gegen das Verbotsgesetz durch Flucht nach Spanien entzog.

Der Wiener Honsik, Jahrgang 1941, betätigt sich bereits als Zwanzigjähriger als Bombenleger und gründete unter anderem die Neonazi-Organisation "Nationale Front". Deren Ziel: Rückkehr zum Führerstaat und die Zerschlagung der parlamentarischen Demokratie. Honsik folgt alten Familientraditionen: Schon seine Mutter, Witwe eines SS-Offiziers, war überzeugte Nationalsozialistin, sein Onkel Amon Goeth, tat sich einst als berüchtigter Kommandant des NS-Konzentrationslagers Plasov bei Krakau hervor.[13]

Mit von der Partie bei Jo Conrad: Der rechtsextreme Verleger und Autor Helmut Sündermann, vormals stellvertretender Pressechef der NS-Regierung von 1942-1945, der, wie Reinhard Opitz konstatiert, seinen Druffel-Verlag in Leoni am Starnberger See *"auf die frontale Glorifikation und Anpreisung der 'Größen' des Hitlerreiches und seiner 'Wehrmacht' orientierte"*. [14]

Zur Untermauerung einer angeblichen Weltverschwörung durch geheime Logen und Freimaurer zitiert Conrad sehr ausführlich eine Schrift von Karl Heise aus dem Jahre 1921 mit dem Titel "Okkultes Logentum". Heise war Anhänger theosophischer Ideen und um 1900 Mazdaznan-Anhänger, Mitglied der Guido von List-Gesellschaft, und arbeitete später mit Rudolf Steiner zusammen.[15] Die Guido von List-Gesellschaft war eine der Brutstätten rassistischen Gedankenguts. Seine rassistischen Hetztiraden verbreitete Karl Heise unter anderem in dem "Zentralblatt für Okkultismus", welche ebenfalls eindeutig dem theosophischen Umfeld zuzuordnen ist. Unter Berufung auf Lanz von Liebenfels und dessen "Ariosophie" konnte er in dieser Zeitschrift eine *"Suada gegen 'Rassenverschleierung' und 'Fremdrassentum' loslassen und sein 'Hinauf zum Ariertum' über den deutschen Okkultismus herabrufen."* [16]

Sein Quellenstudium reichert Conrad auch noch mit einer Schrift von Erich Ludendorff an, neben Hindenburg der wohl populärste Heerführer im 1. Weltkrieg, Teilnehmer am Hitler-Putsch 1923 und nach seinem politischen Rückzug zusammen mit seiner Frau Mathilde Gründer des "Tannenbergbundes zur deutschen Gotterkenntnis", einer neuheidnisch-völkischen Organisation, aus dem 1937 der Verein "Deutsche Gotterkenntnis" der Mathilde Ludendorff hervorging. Nach einem Verbot durch die Alliierten kam es zu einer Neugründung unter dem Namen "Bund für Gotterkenntnis Ludendorff e.V.", welcher wegen seiner rechtsextremen Aktivitäten ständig vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Dem Verein stand der Lühe-Verlag des Harm Menkens über die Jahre hinweg hilfreich zur Seite.[17]

Als weitere Quelle dient dem Radiomoderator Conrad Verlautbarungen des Palästinensers Abu Jabir aus Köln, ein erklärter Fatah-Aktivist, der zusammen mit der Nürnberger Buchhandlung "Andromeda" zum Zwecke der Verbreitung mehr oder weniger offen antisemitischer Verschwörungstheorien durch die Lande zieht. Was Abu Jabir mit diesen rechtsgewirkten Paranoikern verbindet, ist der Antisemitismus, der sich hier "Antizionismus" nennt. Daß Abu Jabir auch mit Abweichlern innerhalb der eigenen muslimischen Reihen nicht eben zimperlich umzuspringen gedenkt, spricht er bei seinem Vortrag vor Esoterik-Anhängern in der kleinen rheinland-pfälzischen Gemeinde Katzenelnbogen deutlich aus. *"Wenn Salman Rushdie jetzt zur Tür hereinkäme, ich würde ihn erschießen!"*[18]

Dem nur dürftig verklausulierten antisemitischen Gebräu wird auch Manfred Adler hinzugefügt, der in nahezu in allen Pamphleten dieser Art mit seinen fragwürdigen Erkenntnissen von den *"Söhnen der Finsternis"* in Erscheinung tritt.

Historische Zusammenhänge eröffnen sich für Jo Conrad offenbar vor allem aus den Veröffentlichungen des Druffel-Verlages wie dem für revanchistische Publikationen bekannten Grabert-Verlag, beide Verlagshäuser sozusagen "Stammkundschaft" des Verfassungsschutzes. Dazu kommt ein nicht näher bezeichneter "Förderkreis Dokumentation", Literatur aus dem Verlagshaus Leopold Stocker in Graz, in dessen Angebot sich zunehmend rechtsextreme Literatur finden lässt, sowie der verschwörungstheoretisch orientierte Michaels Verlag von Ulrich Heerd. Unvermeidlich auch hier Publikationen aus dem Böttiger-Verlag. Und schließlich fehlt in Conrads Literaturverzeichnis auch nicht der Hinweis, daß *"schwer erhältliche Bücher"* über den Andromeda Buchverstand in Nürnberg bezogen werden könnten. Daß er mit seinen Büchern das typische Helsing-Klientel bedienen will, räumt er im Forum des Ewertverlags selbst ganz unverblümt 7. Sept. 1999 ein: *"Wer sich ärgert, daß er die "Geheimgesellschaften" nicht lesen kann, dem sind meine "Entwirrungen" oder "Zusammenhänge" empfohlen, die auch bei Ewert zu bestellen sind."*

Eingepackt wird all dies in die populären Themen Gesundheit, Umwelt und - Außerirdische.

So habe die Nasa Bilder von der ersten Mondlandung gefälscht, um die Erdbevölkerung mit der Existenz außerirdischen Lebens nicht zu überfordern. Conrad will wissen, daß die Regierungen jedoch schon lange mit Außerirdischen ("Greys") kooperieren. Erste Kontakte, will Conrad erfahren haben, fanden bereits 1933 zwischen der Reichsregierung und den "Plejaden" statt.

Conrad über das Treiben der "Grauen":

*"Auf der Erde tummeln sich eigentlich nur noch ein paar echte Graue. Sie haben es bisher nicht gebacken gekriegt, ihr eigenes Genmaterial mit Hilfe menschlicher Gene wieder so*

*auf Vordermann zu bringen, daß sie sich fortpflanzen können. Außer ihnen gibt es noch eine Menge Grauer, die geklont sind. Sie werden oft bei Entführungsfällen beobachtet und zeichnen sich dadurch aus, daß sie keinerlei Individualität besitzen und vor spontanen Wesen, wie die meisten Menschen das nun mal sind, eine panische Angst haben, so daß sie einen bei Entführungen am liebsten in einen traumähnlichen Zustand versetzen.*"[19]

Und schließlich läßt Conrad den Leser nicht im Zweifel, wer hinter den "Grauen" steckt und was deren Aufgabe ist:

*"Hinter den Grauen stehen angeblich noch andere Gruppen und selbst hinter denen stehen welche, die nie in Erscheinung treten, aber dennoch Leute haben, die hier 'vor Ort' deren Drecksarbeit erledigen, um die Erde für eine Invasion vorzubereiten. So werden die Grauen von der Orion-Gruppe benutzt und diese wiederum von den reptilienartigen Draco. [...] Fest zu stehen scheint, daß sie (die Draco, Anm.d.Verf.) nicht viel von freiem Willen halten, sondern daß man sie am ehesten als Kontrollfreaks bezeichnen könnte. Also, wenn man mit einem Draco zusammenlebte und man würde einfach nach Hause kommen, wenn man Lust hat, würde er einem ziemlich rasch vorschreiben, wann man abends zu Hause zu sein habe, und notfalls irgendwelche elektromagnetischen Überwachungsmechanismen oder Gehirnwäsche benutzen, damit sichergestellt wird, daß man dann und dann zu Hause ist."*[20]

Außerdem weiß Conrad, der sich in der Vergangenheit auch als emsiger Leserbriefschreiber zum Thema Vergangenheitsbewältigung bei Focus betätigte, zu berichten, daß "geheime Regierungen" sich schon seit langem mit diesen "Draco" zusammengetan hätten, um zusammen mit ihnen die "freimaurerische Ziele" zu erreichen, eine "Neue Weltordnung (NWO)" mit Hilfe von "Waffen, die wir nur aus Science-Fiction Filmen kennen".

Dazu gehöre auch die Kennzeichnung der Menschen durch einen Strichcode, der die "Zahl des Tieres" enthalte, die dreifache Sechs, und der auf verschiedenste Weisen angebracht werden könne - durch "unsichtbare Lasertätowierung" oder eines "unter die Haut gespritzten, mikroskopisch kleinen Minitransponders". Conrad behauptet dazu, daß von diesen Barcodes nach dem EAN-Codierungssystem eine energetisch negative Wirkung ausgehe.

Wenig Distanz zeigt Conrad übrigens auch zu den rechtsextremen Militias in den Vereinigten Staaten, aus deren Umfeld viele der antisemitischen Konspirationsthesen stammen. Erklärtes Ziel dieser paramilitärischen Gruppen sind bewaffnete Angriffe auf staatliche Stellen wie in Oklahoma, mehrfach gab es auch schon Bestrebungen, aus allen staatlichen

Zusammenhängen auszusteigen und quasi "unabhängige Territorien" auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten zu bilden.[21]

Conrad zu den Gerüchten aus der Ecke militanten Rechtsextremisten in den USA:

*"Diese Behörde (Federal Emergency Management Agency, FEMA, Anm.d.Verf.) soll offiziell im Falle einer nationalen Krise die Regierungsarbeit der USA übernehmen. Sie scheint aber auch ein Auge auf die Milizen der USA geworfen zu haben, da diese die Gefahr sehen, daß geheime Regierungsstellen vorhaben, die Menschen zu versklaven. Die bewaffneten Milizen müßten im Falle einer (evtl. künstlich erzeugten) Krise als erste entwaffnet und gefangen werden. Dafür gibt es überall in den USA gigantische Gefängnisse, die noch auf ihre Insassen warten. Jemand erfuhr, daß bei einer Firma Zigtausend Eisenbahnwaggons bestellt wurden, bei denen an den Sitzen Hand- und Fußfesseln angebracht sind. Sie wurden geliefert und von Zeugen gesehen."*[22]

Mal ganz abgesehen von den unbelegten Behauptungen einer nicht näher bezeichneten Person ("jemand"!), fällt hier doch vor allem auf, daß es Jo Conrad ganz offenbar in Erstaunen versetzt, wenn militante, bis an die Zähne bewaffnete politische Gruppen, die erklärtermaßen die politische Ordnung auch mit Waffengewalt zerstören wollen, im Visier staatlicher Organisationen wie dem FBI sind. Aus den weiteren Ausführungen wird jedenfalls erkennbar, daß die absonderlichen Gerüchte aus diesem Umfeld vor allem darauf abzielen, eine paranoide Grundhaltung unter den Anhängern zu erzeugen.

Diese Mischung aus Irrationalität, Paranoia und faschistischem Gedankengut ist durch ihre Absage an Vernunft und wissenschaftliche Erkenntnis durchaus gefährlich. Daß sich bei dem einen oder anderen unkritischen Konsumenten solch merkwürdiger "Literatur" gelegentlich auch eindeutige Hinweise auf eine klinische Paranoia einstellen, mag deshalb nicht sonderlich verwundern. Allen Autoren ist jedenfalls gemeinsam, daß es sich bei ihrer Leserschaft um ein recht leichtgläubiges Publikum handelt, welches die eingängigen Thesen von einer "geheimen Weltverschwörung" als plausible Erklärung für die doch recht komplexen politischen Zusammenhänge gerne annimmt und die darin enthaltenen rechtsextremen Ideologeme nicht so ohne weiteres als solche zu erkennen vermag.

Bernhard Pörksen schrieb bereits 1996 zu diesem Phänomen im "Sonntagsblatt":

*"Der Verschwörungstheoretiker kennt die Mörder, die John F. Kennedy, Olof Palme oder Uwe Barschel umbrachten. Er weiß, warum es soviel Elend gibt, wer Interesse an der Naturzerstörung hat, wer "die Politiker" bezahlt, warum ihn der Mißerfolg im Leben peinigt. Er weiß überhaupt alles; das*

*Unerklärliche und Zufällige hat für ihn selbstverständlich System.*

*Verschwörungstheorien sind, so könnte man sagen, Weltformeln des Übels: Sie ordnen die Fülle der Ereignisse, die als störend oder negativ empfunden werden, auf einen einzigen Fluchtpunkt zu. Stets ist es eine Ursache, eine Clique von Drahtziehern, ein Geheimklub, der für das Böse verantwortlich zeichnet. Aber Verschwörungstheorien liefern nicht nur seltsam unangreifbare Prinzipien der Welterklärung; attraktiv macht sie auch die Möglichkeit, sie zur Selbststilisierung zu nutzen. Der konspirationstheoretische Verdacht wertet seinen Verkünder auf, macht ihn wichtig."*[23]

Für den Publizisten Henryk M. Broder korreliert der Grad der Absurdität der periodisch wiederkehrenden antisemitischen Verschwörungsthesen mit deren Akzeptanz und Verbreitung. Broders These in seinem vielbeachteten Buch "Der ewige Antisemit" erscheint gerade im Hinblick auf die Ritualmordlegenden recht plausibel.[24] Das heißt, je absurder die Anschuldigungen sind, desto glaubwürdiger erscheinen sie der Zielgruppe. Der aktuelle verschwörungstheoretische Antisemitismus jedoch will zeitgemäß sein und gibt sich esoterisch. Schließlich zeigt ein Blick auf das Sortiment vieler Buchhandlungen und Verlage, daß nicht nur die Autoren mit dieser brauner Melange und ausgemachtem Blödsinn recht gute Geschäfte machen.

[Die **Anmerkungen** haben wir aus Platzgründen weggelassen. Sie sind in der Quelle nachzulesen.]

#### **Literaturhinweise:**

- Klaus Bellmund, Karel Siniveer: *Kulte, Führer, Lichtgestalten. Esoterik als Mittel rechtsradikaler Propaganda*. Knauer, München, 1997
- Hadassa Ben-Itto: *Die Protokolle der Weisen von Zion - Anatomie einer Fälschung*, Aufbau Verlag, Berlin, 1998
- Wolfgang Benz (Hrsg.): *Legenden, Lügen, Vorurteile*, dtv, München, 1995, 7. Aufl.
- Rüdiger Kaufmann (Hrsg.) u.a.: *Das Weltbild des Rechtsextremismus. Die Strukturen der Entsolidarisierung*. StudienVerlag, 1998, ISBN 3-7065-1258-0
- Uwe Puschner (Hrsg.): *Handbuch zur "Völkischen Bewegung" 1871-1918*, K.G. Saur, München, 1996